

wir langnauer

leben in der **g**emeinde langnau am albis

Als auf dem Dorfplatz noch eine Kappelle stand

Ein Dorf verändert sein Gesicht

Naturschutzverein Sihltal

Gemeinsam dem Schutz der Natur verpflichtet

Der 40-Kilogramm-Stein des Anstosses

Sonderausstellung Langnauer Sportler:innen

«Padelmania»

Aus Tennis und Squash gibts Padel

editorial zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3–4
Geschichtsverein	5
Leitartikel	6–10
Kolumne	11
Aus der Schule geplaudert	12–13
Turbine Theater	14–15
Kultur & Freizeit	16–17
Jugendarbeit	18
Chileglüt	19
Sportschau	20
Vereinsleben	21
Natur & Umwelt	22–23
Wirtschaft & Gewerbe	24–25
Agenda & Adressen	26–27
wirlangnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion:

Susanne Thurnes & Nino Kündig

Redaktion:

Aldo Bonfiglio

Arlette Bruns, info@rund-ums-bild.ch

Isabella De Nitti

Franziska Egli

Daniel Fröhli

Jörg Häberli, joerg.haerberli@bluewin.ch

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber,

adrian.hauser@langnau.ch

Susan Ponti

Abital Rauber

Bernhard Schneider, b-schneider@sunrise.ch

Robin Straub

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme

«Rund ums Bild» Arlette Bruns

Spinnereistr. 12, 8135 Langnau am Albis

Telefon 044 202 88 33

E-Mail: info@rund-ums-bild.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8800 Thalwil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Druck

Staffel Medien AG, Zürich

www.staffelmedien.ch

Auflage

3'900 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Oktober 2024

Redaktionsschluss

9. Juli 2024

gedruckt auf 100% Recyclingpapier,
FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer,

es ist kaum mehr zu übersehen, das Antlitz unserer Gemeinde verändert sich in schwindelerregendem Tempo. Kaum hat man sich mit einer neuen Fassade einigermaßen angefreundet, wird das Haus schon wieder abgerissen. Gründe dafür sind sicherlich der enorme Bevölkerungszuwachs in unserer Region und die dadurch entstehende Nachfrage an Wohnraum. Es werden hohe Summen für den Verkauf einer Liegenschaft geboten und welcher Hausbesitzer könnte dieser Verlockung schon widerstehen. Die Verdichtung im Dorfkern verhindert zwar einen weiteren Verschleiss an Natur- und Kulturland, hat aber zur Folge, dass sich das Aussehen unseres Dorfes innert kürzester Zeit dramatisch verändert.

Veränderungen gehören zum Leben – wie wir damit umgehen bleibt jedem von uns selbst überlassen. Persönliche Erinnerungen, unterschiedliche Interessen oder einfach ein anderes Schönheitsempfinden verhindern damit jeglichen Konsens. Das Leitthema dieser Ausgabe befasst sich zum einen mit den baulichen Veränderungen in unserer Gemeinde und zum anderen mit den damit verbundenen Gefühlen und Ansichten, je nach Auge des Betrachters.

Veränderung betreffen auch unseren wirlangnauer, wie sie sicherlich bereits bemerkt haben. Im 14. Jahr des Erscheinens unserer Dorfzeitung haben wir uns entschlossen künftig auf die gewohnte Zweifarbigkeit zu verzichten und vollumfänglich in Farbe zu erscheinen. Diesem Wechsel liegt eine erstaunliche Entwicklung in der Druckindustrie zu Grunde und hat zur Folge, dass zum heutigen Zeitpunkt eine vierfarbige Ausgabe in der Produktion günstiger kommt, als in zweifarbigiger Auflage.

Wir werden jedoch an dem Konzept der farblichen Unterscheidung der vier Jahreszeiten festhalten. Es erscheint uns eine gutes Beispiel einer positiven Entwicklung durch Veränderung zu sein. Eine weitere Anpassung an die heutige Medienwelt planen wir für nächstes Jahr: Unsere 4-malige Erscheinungsweise verhindert leider einen zeitnahen Austausch mit unserer Leserschaft. Durch die enorm gestiegene Akzeptanz der neuen Medien möchten wir den Versuch wagen unsere Leser:innen bereits vor dem Erscheinen der neuen Ausgabe online die Möglichkeit zu geben, zu den vorgesehenen Themen einen Kommentar zu verfassen, welchen wir dann gegebenenfalls in unserer Berichterstattung miteinbeziehen können. Geplant ist ein mit der Gemeindewebseite verlinkter Blog der aktuellen Themenauswahl der kommenden Nummer. Wir sind gespannt!

Es bleibt noch der gewohnte Hinweis, Ihnen liebe Leserinnen und Leser, eine spannende und unterhaltsame Lektüre unserer Dorfzeitung zu wünschen.

Herzliche Grüsse aus dem Redaktionsteam, Nino Kündig

gemeindehaus geflüster

Die Dorfplanung ist ein Schwerpunktthema des Ortsplanungsausschusses und des Gemeinderates.

Wie entwickelt sich Langnau in den nächsten 25 Jahren

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Der Richtplan – ein strategisches Papier für die Entwicklung unserer Gemeinde in den nächsten 20 bis 25 Jahren wird derzeit überarbeitet.

Basis bildet die unter Mitwirkung der Bevölkerung erarbeitete räumliche Entwicklungsplanung (REK). Die Richtplanung ist die Vorstufe der Revision der Bau- und Zonenordnung (BZO).

Die kommunale Richtplanung, dessen Anhörung vom 19. April bis 18. Juni 2024 stattfand, ist ein abstraktes Thema mit einer grossen Bedeutung. Sie legt fest, wie sich die Gemeinde in den nächsten 20 bis 25 Jahren räumlich entwickeln soll und ist wie bereits erwähnt die Grundlage für die nachgelagerte Nutzungsplanung (Revision BZO). Der kommunale Richtplan, bestehend aus dem Richtplankontext, der Richtplankarte «Siedlung und Landschaft» und der Richtplankarte «Verkehr» mit den vier Teilplänen Öffentlicher Verkehr, motorisierter Individualverkehr, Fussverkehr sowie Veloverkehr, berücksichtigt und präzisiert die übergeordneten Planungen und Vorgaben von Bund, Kanton und Region.

Der behördenverbindliche Richtplan ist nicht parzellengenau. Er wird voraussichtlich am 5. Dezember 2024 an der Gemeindeversammlung von den Stimmberechtigten festgesetzt werden und ist dann noch von der Baudirektion des Kantons Zürich genehmigen zu lassen. Erst die nachfolgende Nutzungsplanung (BZO) wird parzellenscharf und

grundeigentümerverbindlich.

Insgesamt trägt die kommunale Richtplanung dazu bei, eine geordnete und nachhaltige Entwicklung der Gemeinde sicherzustellen und die Lebensqualität der Bevölkerung langfristig zu erhalten.

Langnau am Albis weist bei einem stetigen, unter dem kantonalen Mittel liegenden, Bevölkerungszuwachs Geschossflächenreserven auf. Sie orientiert sich bei der mit dem Richtplan ermöglichten Entwicklung am unteren Wert der regionalen Kapazitätsgrenzen und ermöglicht gezielt an den geeigneten Orten eine bauliche Verdichtung und somit Erhöhung der angestrebten Nutzungsdichte.

Strategische Ziele

Ziele der verschiedenen Bereiche der Richtplanung sind:

Siedlung:

- Die eindrucksvolle Topografie und der deutliche Naturbezug prägen die Siedlungsstruktur von Langnau am Albis.
- Langnau am Albis bietet attraktives Wohnen, lokales Gewerbe und ein aktives Dorfleben.
- Die Atmosphären der verschiedenen Ortsteile prägen die Art der Siedlungserneuerung.

Landschaft:

- Hohe landschaftliche Werte und Erlebnishotspots bereichern Langnau am Albis.
- Langnau am Albis schafft attraktive Freiräume und öffentliche Orte von hoher Qualität.



- Langnau am Albis fördert die Siedlungsökologie und klimaschonende Massnahmen.

Verkehr

- Langnau am Albis ermöglicht effiziente Verbindungen.

Schwerpunkte

Mit den Schwerpunkten werden jene Gebiete bezeichnet, die für die Wahrnehmung Langnaus und als Orientierungspunkte im öffentlichen Leben heute und in Zukunft prägend sind. Es sind dies:

- Dorfeingänge
- Bahnhofareal
- Sihlstrasse
- Spinnerei
- Alte und Neue Dorfstrasse
- Schwerzi
- Albispass

Zum Zeitpunkt des Versandes dieses wirlangauers ist die Frist der öffentlichen Auflage abgelaufen und es werden die eingegangenen Einwände geprüft und der Gemeinderat wird schliesslich auf Antrag des Ortsplanungsausschusses entscheiden, welche umgesetzt werden.

Über die nicht berücksichtigten Einwände wird ein Bericht verfasst, welcher neben dem kommunalen Richtplan und den Teilrichtplänen die wesentliche Entscheidungsgrundlage für die Gemeindeversammlung bilden wird. Die Unterlagen sind sehr umfassend und detailliert und können ab Herbst 2024 auf der Gemeindegseite, Thema Gemeindeversammlung, eingesehen werden.

Feuerwehrdienst ist im Kanton Zürich freiwillig. Unsere Feuerwehr braucht dringend Verstärkung damit Sicherheit und schnelle Hilfe gewährleistet werden kann.

Stelle dir vor es brennt und keiner geht hin

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber



Foto: Markus Maurer

Das darf nicht sein! Jeder von uns kann einen Beitrag leisten, dass es nicht so weit kommt! Wenn Du bereit bist oder jemand kennst, der in Notfällen schnell und entschlossen handeln könnte, Verantwortung übernimmt und anderen Menschen in Notlagen hilft, dann werde aktiv, denn unsere Feuerwehr braucht dringend Verstärkung.

Feuerwehrdienst ist im Kanton Zürich freiwillig. Es ist eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe, die die Möglichkeit gibt, etwas Gutes für die Gemeinschaft zu tun. Angehörige der Feuerwehr sind Teil eines starken, kameradschaftlichen

Teams, das gemeinsam für die Sicherheit und das Wohl unserer Mitmenschen eintritt und unsere Gemeinde sicher macht.

Interview mit Noel Pfister, seit 01.01.2022 in der Feuerwehr

wl: Wie bist Du zur Feuerwehr gekommen? Was war Deine Motivation?

Noel Pfister: Durch meinen Vater habe ich die Feuerwehr in Langnau am Albis kennengelernt und mich für den Feuerwehrdienst entschlossen. Es motiviert mich, einen Ausgleich zur Arbeitswelt zu finden, um etwas



Foto: Markus Maurer

Frauenpower bei der Feuerwehr

auf dich wartet?

Noel Pfister: Durch die kurze Meldung, welche wir auf dem Display des Pagers sehen, können wir uns vorbereiten und abschätzen was uns am Einsatzort erwarten wird.

wl: Wir danken Dir für Deinen Einsatz in der Feuerwehr zugunsten unserer Gemeinde und wünschen Dir weiterhin freund- und kameradschaftliche Beziehungen in dieser wichtigen Organisation.

Ansprechperson

Willst Du mehr wissen? Bis Du am Feuerwehrdienst interessiert? Melde Dich beim Kommandanten: Jan Bauke, 079 370 80 18, jan.bauke@fwlangnau.ch

Gutes für die Allgemeinheit zu tun. Der Feuerwehrdienst bringt mir viel G'freutes.

wl: Wie wirst Du zu den Einsätzen gerufen? Musst Du Dich immer bereithalten?

Noel Pfister: Sobald ein Alarm raus geht, werde ich mit einem Pager, neu auch die rescuetrack App, aufgeboden und begeben mich sofort ins Feuerwehrdepot.

wl: Was ist das für ein Gefühl, wenn der Pager (Alarmierungsmittel) losgeht und du weisst, dass gleich der nächste Einsatz

raschle
BLÜMEN · PFLANZEN · GÄRTEN

Auch online bestellen auf www.raschle.info

KREATIVE FLORISTIK

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL · UZNACH www.raschle.info

Alle rezeptfreien Arzneimittel, Naturkosmetik und gesunde Ernährung.

Reisezeit – Reiseapotheken auffrischen

ALBIS DROGERIE LANGNAU

Rundum natürlich beraten an der neue Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

albisdrogerielangnau.ch

Der Geschichtsverein Langnau am Albis lädt ganz herzlich zu der Sonderausstellung zum Thema «Sportler:innen und Sportanlagen in Langnau und ihre Geschichte» ein.

Sonderausstellung «Sportler:innen und Sportanlagen und ihre Geschichte»

Dani Fröhli

Die Vernissage findet am 7. September 2024 um 10 Uhr im Ortsmuseum in der Schwerzi 6 statt.

Die Ausstellung dauert bis zum 12. Oktober 2024, Öffnungszeiten jeweils samstags von 10 –12 Uhr.

liche Herausforderung, in dem er als Fallschirmgrenadier diente und die Unteroffiziersschule absolvierte. Wegen Fussproblemen versuchte Ernst Alfred Frieden sich im Kugelstossen, später auch im Steinstossen bis und mit dem Unspunnenfest.



Tauchen Sie ein in die spannende Sportgeschichte von Langnau am Albis und entdecken Sie, in welchen verschiedenen Sportarten aktuelle und ehemalige Langnauer erfolgreich sind und waren. Von Automobilsport über Synchronschwimmen bis hin zu Triathlon haben einige Langnauer:innen in ihren Sportarten national und internationale Leistungen erbracht, bis hin zur Teilnahme an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen.

Einer dieser Sportler ist Ernst Albert Frieden. Am 9. Mai 1947 geboren, lebt er seit 1954 in Langnau am Albis. Er besuchte die Primar- und Realschule, wobei er im Sportunterricht jeweils Bestnoten erhielt. Seit der Schulzeit trainierte der ausgebildete Zimmermann und Dachdecker mit Meisterdiplom regelmässig und belegte die vordersten Ränge im Zehnkampf bei Turnfesten. Auch während seinem Militärdienst suchte er die körper-

1986 nahm er das erste Mal am Schwing- und Älplerfest teil und belegte im Steinstossen den vierten Rang. Der Erfolg setzte aber bald ein: 1991 belegte er in Erstfeld den 1. Rang im Unspunnensteinstossen wie auch Einhand mit dem Mythenstein (4.60 m, 40 kg). 1992 folgte in Olten ein neuer Rekord mit dem Unspunnenstein. Dabei stiess er den 83 kg schwere Stein über eine Distanz von 3.39 Metern. Weitere Erfolge waren die fünfmaligen Siege im 40 kg Steinstossen.

Was ihn an der Sportart Steinstossen fasziniert, sind die Tatsachen, dass es sich um einen Einzelsport handelt und ideale Körpermasse die Vorgabe ist. Ausserdem gefällt ihm die Symbiose zwischen Bewegung und Kraft. Sportliche wie auch berufliche Ziele hat der mittlerweile pensionierte Ernst Albert Frieden keine mehr, jedoch ist er noch 300m Schütze im Albischiessverein.



Der Fokus der Ausstellung richtet sich aber neben den Persönlichkeiten auch auf die sportliche Infrastruktur der Gemeinde. Den Fussballplatz Sihlmatte und das Tennis und Squashcenter kennt man, aber haben Sie gewusst, dass es auf

dem Albis einst eine Langlaufloipe, Skisprungschanzen und 1951 ein Bergrennen gab? Zu den verschiedenen Sportanlagen werden Fotos und unterschiedliche Objekte aus der Sammlung des Geschichtsvereins und Leihgaben präsentiert.



leit artikel

Langnau im Wandel der Zeit. Das Dorf verändert sein Gesicht mit zunehmender Geschwindigkeit. Veränderung gehört zu unserem Leben – nicht immer ist uns diese Entwicklung genehm.



Das Holzhaus am Schlossweg vor seinem Abriss.

Veränderung im Dorfbild – Es war einmal... und heute?

Langnau im baulichen Wandel – Im Dorfkern

Abital Rauber

Als «die grüne Lunge vor den Toren von Zürich» oder «eingebettet im malerischen Sihltal» – so wird die Gemeinde Langnau am Albis gern vermarktet. Schon auf der Webseite kann man Bilder von idyllischen, begrünten Wohnflächen und alten Riegelhäusern bewundern. Wer hier wohnt weiss, so sieht es mittlerweile nicht mehr aus. Angefangen bei der Dorfmitte, muss man die Bezeichnung «malerisch» wegdenken. Die baulichen Veränderungen des Zentrums fanden in Etappen statt: Mit jedem Mal wurde es karger und unwohnlicher.

Es waren einmal... Zwei, drei einzelne Häuser, dazwischen grüne Wiesen, Tannen und ein Weiher mit Enten, gesäumt vom Dorfbach – das klingt nach Idylle pur? Nicht umsonst hiess dieser Ort «Tannegüetli». Ein Ort, an dem man sich aufhalten mag und tatsächlich Ruhe und Natur geniessen kann, mitten im Dorf. Ein Ort, an dem Menschen sich wohlfühlen. Das gegenwärtige Bild lässt nicht darauf schliessen, dass es sich bei dieser Beschreibung um den Dorfkern von Langnau handelte.

Gleich vis-à-vis der Neuen Dorfstrasse, wo nun ein Betonplatz die Erde glättet, waren einst Sträucher, Haus und Garten und sprichwörtlich selbst noch die Kirche im Dorf. Ein angenehmes und anseh-

liches Zentrum, das der wunderschönen, naturnahen Lage des Dorfs gerecht wurde.

Der Niedergang des «Tannegüetli» fand massgeblich in drei Überbauungsphasen statt. In den 50er-Jahren war es noch ein einfaches Haus, in dem Handwerk im dörflichen Stil betrieben wurde. 1967 mussten Haus, Bäume und Weiher einem Fabrik-Neubau weichen. Bereits zu diesem Zeitpunkt war das Bauvorhaben in Volumen und Ausmass höchst bedenklich. Schlimmer konnte es kaum werden, waren sich viele Langnauerinnen und Langnauer einig. Doch spätestens ab 1989 war die neue Beton-Welt im Herzen des Dorfs nicht mehr zu übersehen. Das gesamte Areal prägt das Ortsbild bis heute massgeblich. Weit weg von idyllisch, wohnlich oder malerisch – sieht so der Dorfkern von morgen aus?

Wenn schon ein Dorfkern nicht mehr malerisch sein kann, wäre es schön, er wäre wenigstens belebt. Aber wie inspirierend kann ein Ort sein, an dem ödes Bauwerk überwiegt? Es ist nicht weiter erstaunlich, stehen selbst die Fabrikgebäude seit 2018 mehrheitlich leer. Auch der dezidierte Dorfplatz weist wenig Leben auf. Beides soll künftig verändert werden. Mit vereinten Kräften wird eine Wiederbelebung des Platzes versucht. Und das Beton-Herz von Langnau sollen in naher Zukunft rund 40 neue Parteien besiedeln.

Aktuelles Thema ist das Bauprojekt auf dem ehemaligen Fabrik-Areal. Es soll neu interpretiert werden, liest man in der Vermarktungsbroschüre. Versprochen wird: «Wo modernes Wohnen auf historischen Charme trifft». Nun liegt es im Auge des Betrachters, was Charme bedeutet. Sicherlich besitzen die Gebäude Anziehungskraft. Ob ansprechend oder nicht sei dahingestellt. Man muss sich aber doch eher beide Augen zuhalten, um an diesem Ort Charme zu finden. Die Bezeichnung historisch hingegen ist etwas eindeutiger. Immerhin wurde das «Tannegüetli» schon vor rund 50 Jahren bebaut. Von der Historie blieb hier aber leider nichts übrig.

Im baurechtliche Entscheid für die Gemeindeverwaltung wurde festgehalten: «Die dorfbild-prägende Fassade entlang dem Dorfbach mit dem Fabrikbau, der Anlieferungsrampe und dem Annex bleiben als Reminiszenz an die ehemalige Bebauung der Produktionsstätte erhalten.» Reminiszenz bedeutet soviel wie Erinnerung. Aber wer möchte schon an einen Fabrikklotz erinnert werden, geschweige denn ihn weiterhin anschauen müssen? Oder wer würde diese Gebäudehülle aufgrund eines angeblich historischen Charmes vermissen?

Zurück zum zentralen Ausblick auf die Wiederbelebung eines ausgestorbenen Areals. Belebt ist tatsächlich der derzeitige Parkplatz: Er wurde inzwischen zu einem angesagten Ort für Hundehalter. Der Weg zum Wald erscheint anscheinend arg

weit. Alternativ lässt sich neben abgestellten Autos auch ungebrauchter Hausrat und Bauschutt kostenlos «entsorgen». Idyllisch? Charmant? Oder keines von beidem?

Ein weiteres aktuelles Thema: Verdichtetes Bauen. Was dies bedeutet, wird sehr unterschiedlich interpretiert. Beinhaltet verdichtetes Bauen das Verschwinden von Grünflächen und Ruhezonens aus den Wohngebieten? Ist die «Grüne Lunge» künftig nur noch ausserhalb von Langnau zu finden? Das klingt nicht nach Wohlfühlgefühl für die Bevölkerung. Eigentlich ist es doch gar nicht so schwer: Was man vor dem eigenen Gärtchen nicht haben möchte, sollen andere auch nicht anschauen müssen. – Etwa meterhohe graue Fassaden. Langnau hat noch malerische Ecken im Oberdorf. Aber wie würde dort auf eine solche Überbauung reagiert? Das bleibt eine rhetorische Frage. Eine andere Frage lautet: Wieviel Verdichtung verträgt ein Dorfkern?

Wer ausserhalb des Zentrums im Grünen wohnt, kann leicht für verdichtetes Bauen stimmen. Dort beginnt die Debatte oft bereits dann, wenn der Nachbar ein Gartenhäuschen angrenzend an das eigene Grundstück bauen möchte. Das klingt nach Doppelmoral. Und damit ist eine Gesellschaft in seltenen Fällen glücklich geworden. Bei der Vorstellung von Idylle und Charme im eigenen Vorgarten reichen die Empfindungen gar nicht so weit auseinander.



Die Luftaufnahme aus dem Jahr 1962 zeigt die Grossbaustelle der Schulanlage Im Widmer und noch viel Freifläche für künftige Projekte. (Werner Friedli, ETH Bildarchiv)



Der Abriss am Schlossweg in den 70er Jahren...



Wie lange wohl kann sich diese Idylle an der alten Dorfstrasse noch dem Bedürfnis von neuem, verdichteten Wohnraum entziehen?



... schaffte Platz für ein Fabrikgebäude ohne jeglichen historischen Charme



Die neue Backsteinfassade an der Dorfstrasse vermittelte mit dem dem Gemeindhaus und dem angrenzenden «Wehrli-Haus» für ein paar Jahrzehnte ein einheitliches Bild an der Dorfstrasse. Heute sind die Pfosten für den Neubau wieder ausgesteckt.

In Langnau wird auch viel um bezahlbaren Wohnraum debattiert und davon geschrieben. Keine Neuheit ist: Das Angebot an bezahlbaren Wohnungen ist knapp, wäre aber dringend notwendig. Die Hochglanzbroschüre für die neue Überbauung verspricht hingegen jedem Käufer:in eine Oase privaten Glücks im Stil von Lofts und mit eigenen Liegewiesen. Die versprochenen «Privatgärten» ohne die Tatsache, dass sie in einer Häuser Schlucht liegen, klingen fantastisch. Und bezahlbar? Das ist stark abhängig von der Kapazität der jeweiligen Kreditkarte.

Tradition und Moderne vereinen, bleibt der Charakter des Dorfs erhalten. Ausnahme-Projekte wie die «Alte Mühle» fügen sich wunderbar ins Gesamtbild ein und erfreuen nachhaltig. Es ist halt so: Die Folgegenerationen erben sowohl die ansehnlichen als auch die unansehnlichen Hinterlassenschaften.

Nun, es gibt sie leider, diese Bauten, die weder Charme noch Charakter haben. Darauf kann man wirklich nicht stolz sein. Aber es gibt selbst in Langnau gelungene, kreative Projekte. Beispielsweise das Blidor-Areal: Wo sich gekonnt

Thai Ölmassage
Patcharee Intharotjana

Gartendörfliweg 11 8135 Langnau a.A.
Termine möglich Mo-Sa 09:00 - 21:00
Mobile 078 792 84 11 auch WhatsApp
Ganzkörpermassage zu 60 Min. 80.-



www.thai-olmassage.ch



leit artikel

Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder

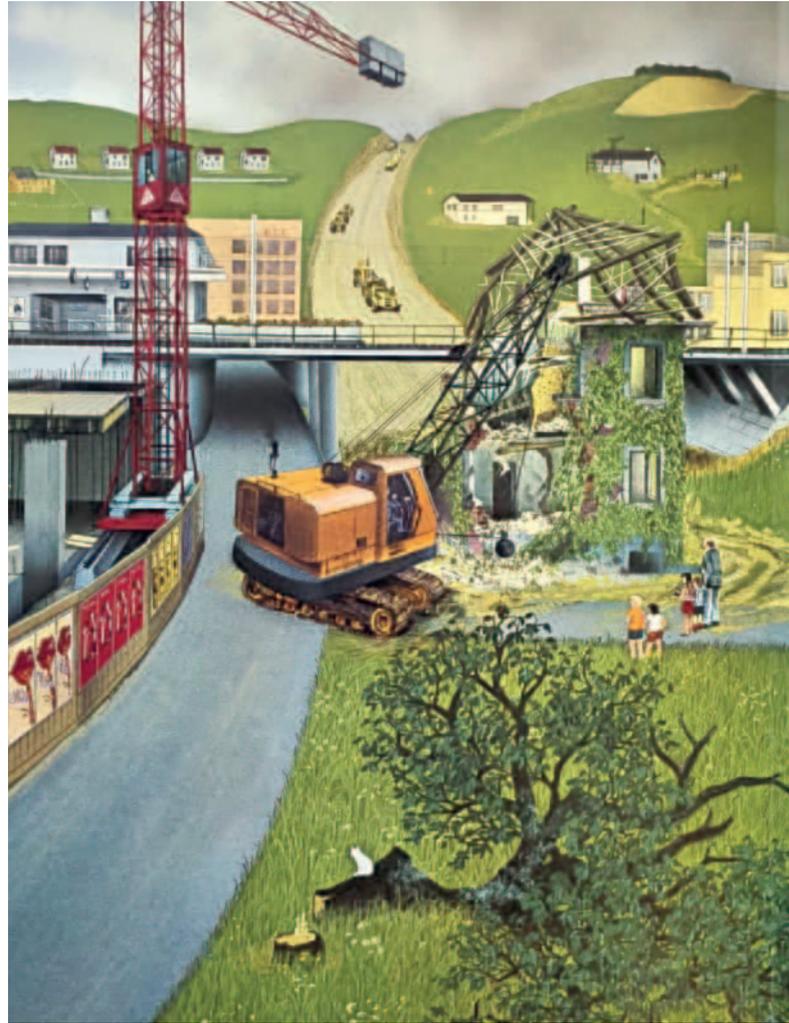
Jörg Häberli

Unsere Landschaften, Städte und Dörfer verändern ihre Gesichter. Das taten sie schon immer, seit der Industrialisierung ist es aber offensichtlicher und es geschieht in gesteigertem Tempo. Die wirtschaftliche und technische Entwicklung braucht Raum: Wohnungen für die wachsende Bevölkerung, Areale für die Wirtschaft und die Infrastruktur. Zuviele Landwirtschaftsflächen sind überbaut worden, darum ist jetzt verdichtetes Bauen angesagt. Gewachsene Bebauungen werden ersetzt durch Neubauten, die den Platz effizienter ausnützen. Dabei geht viel graue Energie verloren (warum werden bestehende Gebäude nicht kreativ weiterentwickelt?). Das beschleunigte Fortschreiten dieser Entwicklung verändert auch unser soziales Leben in materieller, sozialer und geistiger Hinsicht. Das wird nicht aufhören, geht weiter und weiter, bis wohin, zu welchem Ziel und Zweck? Permanente Stei-

gerung aller Lebensbereiche ist unserer Lebens- und Wirtschaftsweise eingeschrieben, mit allen Vor- und Nachteilen. Stillstand bedeutet Rückschritt und das heisst Komfortverlust, den niemand will.

Selbstverständlich ist auch Langnau von diesem Wachstumsprozess betroffen. Die über 90jährige Dame, die uns besucht, ist in einem Haus an der Neuen Dorfstrasse aufgewachsen, das schon lange nicht mehr steht. «Ich kenne mich gar nicht mehr aus hier», meint sie eins übers andere Mal. Ältere Menschen können sich in der rasch veränderten Umgebung ihres Lebensraumes fremd vorkommen, aber können nicht auch jüngere Mühe haben, sich all das Neue wirklich «anzuverwandeln»?

1973 kam die Bildmappe von Jörg Müller «Alle Jahre wieder saust der Presslufthammer nieder» heraus. Im Abstand von drei Jahren zeigen



sieben Bilder den immer gleichen Ausschnitt einer fiktiven Landschaft. Innerhalb von 20 Jahren wird aus einer fast unberührten Landschaft mit einem Dorf im Hintergrund eine zubetonierte Stadtszenerie. Es ist keine Frage, welches Bild die Be-

trachterin «seelisch» mehr anspricht. In den 70er Jahren wurde die Problematik des Wachstums auch in den Agglomerationen bewusst. Mancherorts geht aber der die Umwelt belastende Landschaftsverbrauch weiter.

20 Jahre

Ch. Posch + Partner AG

Ch.P.P.

Elektroinstallationen

Geht nicht, gibt's nicht!

Wildenbühlstrasse 20 · 8135 Langnau am Albis
Tel. 044 772 25 75 · chp-elektro.com

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76

Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service



Peter Bichsel

Frau Blum, der Milchmann und was aus uns werden wird

Jörg Häberli

Frau Blum wird den Milchmann in der Geschichte von Peter Bichsel nicht mehr kennen lernen («Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennen lernen»). Es gibt ihn schon lange nicht mehr. Ich habe ihn noch gekannt. Er hiess Herr Gäumann und hat mich als Kind einmal auf die Tour durch unsere Strasse mitgenommen. Ich habe auch Frau Wyss, die Bäckersfrau, Frau Schwaller vom Usego Lädeli, den Schuhmacher Waser, den Velomechaniker von Aesch, den Maler Ulrich, Fräulein Herzog vom Konsum, den Metzger Hofer und einige andere gekannt. Und sie haben mich gekannt. Sie waren die Instanzen meiner Kindheit im kleinstädtischen Quartier.

In einem Quartier findet man nahe beieinander, was man zum Leben braucht. Die Quartierbewohner sind sich in der Lebensart gegenseitig näher als anderen Mitbürger:innen. Als Kinder «schlugen» wir vom Grund uns mit den Kindern vom Schöngrund, wo die «Besseren» wohnten. In einem Quartier gibt es Kommunikation, Austausch, Nachbarschaften (und oft auch solide Feindschaften, was immer noch belebender ist als Anonymität). Im Konsum vernimmt man, dass Frau A ihr drittes Kind geboren hat und der

alte Herr B gestorben ist und man sammelt für einen Kranz.

Das Quartier meiner Kindheit ist baulich beinahe unverändert geblieben und steht unter Ortsbildschutz, aber die «Instanzen» sind verschwunden. Auch Dörfer hatten früher Quartiercharakter und das Quartier war eine Art Dorf in der Stadt. Die konzeptlosen Überbauungen mit Wohnblocks und Einfamilienhäusern «hinter Ligusterhecken» in den Agglomerationen haben die Dorfqualität ausgelöscht. Das ist auch zum Teil in Langnau so. Jetzt rüsten wir uns für eine Einwohnerzahl von 10'000 Einwohner:innen. Es braucht für die Neugestaltung der Vita Siedlung, für die Entwicklung Unterdorf und so weiter eine gute Hand, um hier Quartierstrukturen zu schaffen, die Kommunikation und Verbindungen ermöglichen. Es gibt gute Beispiele dafür. Die Agglo muss nicht langweilig und hässlich sein.

Es braucht aber auch eine Bevölkerung, die gern in Langnau lebt, einkauft, in ein Café geht, ins Turbine Theater, ins Kino, in der Kirche, sich auf dem Dorfplatz trifft und so weiter. Kurz, die einigermassen gemeinsame Vorstellung von sozialem Leben hat.

Veränderung im Dorfbild:

Das neue Gesicht der Höflistrasse

Bernhard Schneider

Die Veränderungen im Siedlungsraum sind für uns alle sichtbar: Neubauten, Renovationen oder Abriss eines Einfamilienhauses und Neubau in Form eines Mehrfamilienhauses. So geschehen, zum Teil erst kürzlich, an der Höflistrasse. Sei es, dass das «alte» Einfamilienhaus verkauft wurde oder der bisherige Besitzer neu baut: Die Veränderungen im Dorfbild sind enorm. Bisherige Gemeinschaften und Quartiere werden auseinandergerissen und der Baulärm belastet die Nachbarschaft. Auch wenn Wohnungen «nur» saniert werden, sind sie nach dem Umbau luxuriöser und damit teurer, so dass die bisherigen Bewohner die Miete oft nicht mehr bezahlen können. Andererseits können gerade Mehrfamilienhäuser zur Entspannung auf dem Wohnungsmarkt beitragen, wo Wohnraum ohnehin knapp ist. Die neuen Gebäude sind oft auch energieeffi-

zient und entsprechen in verschiedenen Bereichen, z.B. bei Heizung und Dämmung, den neuen Umweltstandards. Für die Bauherren sind sie gute Kapitalanlagen. Trotz offensichtlichem ständigem Wandel versucht seit kurzem die IG Dorfplatz am Anfang der Höflistrasse, auf dem Dorfplatz die Gemeinschaft des Quartiers zu beleben. Gleich auf der anderen Strassenseite werden Liegenschaften der Schneider AG und der Blidor AG zu Wohnungen umgebaut. So bleibt die Bausubstanz dort immerhin erhalten.

Für die Höflistrasse gleichen diese baulichen Eingriffe einer Zäsur und verändern das Dorfbild nachhaltig. Ob zum Besseren oder Schlechteren sei dem Auge des Betrachters überlassen – für die länger ansässigen Langnauer:innen jedoch, ist die Höflistrasse bereits heute Geschichte geworden.



Gewaltige Veränderung: Wo früher hinter Hecken Einfamilienhäuser kuschelten, klotzen nun riesige neue MFH

leit artikel

Vor Jahrzehnten hatte Langnau noch Industriebetriebe im Dorf: Die Spinnerei, die W.Schneider AG und die Blidor. Die Blidor lieferte ab 1942 von Langnau aus Kosmetik und Reinigungsmittel mit eigenem Lieferdienst in die ganze Schweiz.

Aus Seifenlabor wird Wohnraum

wl-Redaktor Bernhard Schneider sprach mit Inhaber Thomas Geiges über den Wandel in der Firma und auf dem Areal

Bescheidene Anfänge

Die beiden Gründerväter, Dr. Gebhart Karst und Dr. Alfred Geiges erschufen das Unternehmen 1939 als gemeinnützige Genossenschaft. In einer Garage in Zürich beschäftigten sie eine Handvoll blinde und sehbehinderte Menschen mit der Herstellung von Pflege- und Reinigungsmitteln. 1942 erwarben sie das Areal «Alte Mühle» in Langnau und bauten die Genossenschaft weiter aus, 1950 wurde sie in eine Aktiengesellschaft umgewan-

delt und schuf so für beeinträchtigte Menschen einen sicheren und zum Teil lebenslangen Arbeitsplatz. Seit rund 20 Jahren ist die Familie Geiges nun Alleininhaberin der Firma. In den besten Zeiten waren 120 Aussendienst-Mitarbeitende und 30 Angestellte auf dem Blidor-Areal in Produktion, aber auch in Administration und Versand in der Firma beschäftigt.

Am Standort Langnau wurde bis 2022 festgehalten, dann verlegte

man diesen Geschäftszweig nach Baar.

Wendepunkt in der Firmengeschichte

Forciert wird seit knapp 20 Jahren auch der Immobilien-Bereich, zuerst die Bewirtschaftung der eigenen Liegenschaft in Langnau, seither auch fremde Objekte. Zwei Töchter von Thomas Geiges sind in diesem Bereich tätig. Dazu kam bald auch der Plan zu Ueberbauung und Umbau des Areals mit den to-



tal sieben Gebäuden am Dorfbach. Seit zwei Jahren wird am Umbau gearbeitet. Man musste bei der Planung berücksichtigen, dass Teile des Areals denkmalgeschützt sind. Wo früher also Labor und Lagerhallen waren, entstehen nun 20 moderne Wohnungen verschiedener Grösse. Auch eine Arztpraxis ist vorgesehen.

ZAHNARZT LANGE

Leistungen:

- Prophylaxe und Dentalhygiene, Zahnfleischbehandlung
- Schulzahnarzt
- Kontrolle der Gebissentwicklung, Zahnspangen
- Restaurative Zahnmedizin, Zahnerhaltung
- Zahnersatz: Kronen, Brücken, Prothesen
- Zahnärztliche Chirurgie und Zahnimplantate
- Lachgassedierung
- Behandlung von Kaufunktionsstörungen, Zahnschienen
- Zahnsanierungen
- Ästhetische Zahnmedizin

Behandler:

- Zahnärzte: Andreas Lange, Barbara Braun, Teresa Adt, Ladina Marty
- Prophylaxeassistentin: Albane Isufi-Qereti

Öffnungszeiten Praxis Langnau:

Montag, Mittwoch, Donnerstag 8.00 - 18.00 Uhr,
Dienstag 8.00 - 18.30 Uhr, Freitag 7.30 - 17.00 Uhr

Praxis Gattikon:

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Dr. med. dent. Andreas Lange

Praxis Langnau: Rütihaldenstrasse 1, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10, info@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Praxis Gattikon: Obstgartenstrasse 28, 8136 Gattikon
044 722 53 53, gattikon@zahnarzt-lange.ch, www.zahnarzt-lange.ch

Professionelle Immobilien-Dienstleistungen mit Engagement



Ihre Immobilie liegt uns am
Herzen

Neue Wohnung in der «alten Mühle»
verfügbar – Interesse? Melden Sie sich!



blidor 
immobilien

Langnau am Albis | Egg bei Zürich



blidorimmobilien.ch



Und unter dem Mühleweg wurde eine Tiefgarage eingebaut - auch eine Rampe für eine neue Bushaltestelle ist bereits realisiert. 15 Mio. Franken wurden investiert. Bauherr Geiges dazu: «Wir hoffen, dass wir nun, nach Wechseln in der Bauführung, die Kosten und den Zeitplan einhalten können. Dann können die Wohnungen ab 1. Dezember bezogen werden.» Und ergänzt: «Unser Grundgedanke bleibt: Wir wollen etwas anbieten, das nicht leicht verfügbar ist, früher waren das Seife und Kosmetik, heute bezahlbaren Wohnraum mit Begegnungszonen.»

So wird aus der alten «Seifenfabrik» in der Alten Mühle eine neue wertvolle Wohnzone mitten in Langnau!



K O L U M N E

Sinnieren über Erinnerungen

Aldo Bonfiglio

Beim Sinnieren über das Leitthema dieser Ausgabe kam mir unweigerlich der Umbau vom Haus, in dem ich aufgewachsen bin, in den Sinn. Das Leitthema ist Langnau, früher und heute. Doch beziehe ich dies auf besagten Umbau, gab es für mich in gewisser Weise kein früher. Meine ersten Kindheitserinnerungen gehen auf die Zeit des Umbaus zurück, vom Haus davor sind in meinem Kopf keine Bilder zu finden. Vom Sinnieren über das Leitthema gelang ich so zum Sinnieren über das Thema der Erinnerungen.

Erinnerungen sind ein höchst faszinierendes und bisweilen beängstigendes Phänomen. Faszinierend, als Zugang zu unserer Vergangenheit, als Bilder und Gefühle im Kopf an denen so viel von uns hängt. Beängstigend, gerade weil so viel daran hängt, sie jedoch so flüchtig sind. Ein unglücklicher Unfall oder ein schlechter gesundheitlicher Verlauf und die Erinnerung schwinden aus dem Kopf – mit ihnen vielleicht auch ein Stück von uns selbst.

Erinnerungen zeichnen und bewahren den roten Faden in unserem Leben. Sie geben uns einen Sinn, weil wir dank ihnen wissen – uns erinnern –, weshalb wir tun was wir tun und wie wir da

hingelangt sind, wo wir sind. Und sie verknüpfen unsere Geschichte mit jener unserer Mitmenschen, in dem wir Erinnerungen mit ihnen teilen. Ohne sie fehlt im wahrsten Sinne etwas.

Manchmal glaube ich, wir unternehmen Dinge, nur damit wir uns später an sie erinnern können. Das ist so, sicherlich nicht ganz korrekt. Dennoch misst sich die Qualität einer Unternehmung auch darin, wie gut es ihr gelingt, Erinnerungen zu schaffen, die bleiben. Manchmal mache ich mir Sorgen – ob berechtigt oder nicht –, dass unser Umgang mit modernen Medien unsere Aufmerksamkeit so beeinträchtigt, dass Erlebnisse sich weniger im Kopf verankern und Erinnerungen flüchtiger werden.

Hier zeigt sich auch etwas Schönes: Ohne psychologisches Fachwissen wage ich zu behaupten, dass bleibende Erinnerungen entstehen, wenn sich Erlebnisse mit starken Gefühlen mischen. Dadurch entsteht die ironische Situation, dass es oft jene Erlebnisse sind, die in gutem Masse schief gehen, die zu Erinnerungen werden, über die man später gerne lacht.

Es ist wohl auch eine Frage der Einstellung, ob sich Erlebnisse zu Erinnerungen verfestigen und ob

es gute Erinnerungen werden. Ist mein Ziel nur die tollsten Dinge zu tun, um möglichst viele Erinnerungen zu bilden, verliert man die Achtsamkeit, die benötigt wird, um Erinnerungen zu bilden. Ebenso, wenn man abgelenkt durch das Smartphone ist. Dafür kann man auch eher negative Erlebnisse zu guten Erinnerungen ummünzen, wenn man schwierigen Situationen mit Humor begegnet.

Über Erinnerungen liesse sich noch viel sinnieren – über ihre Fehlbarkeit beispielsweise. Oder wie stark sie uns zu der Person machen, die wir sind (sind es die Erinnerungen, die unsere Person ausmachen, oder ist es unsere Person, die ausmacht, welche Erinnerungen wir bilden?) Aber wie uns nun klar wurde, ist zu viel Sinnieren nicht hilfreich. Manchmal gilt es nur zu sein, damit die schönen Erinnerungen entstehen.

Erinnerungen an das Haus meiner Kindheit und Jugend vor dem Umbau existieren nicht. Dafür ist mir gerade die Zeit des Umbaus, die wir zu fünft im kleinen Silas-Raum verbrachten, umso schöner in Erinnerung.

aus der schule geplaudert

Ein wichtiges Ziel der Sekundarschule ist es, die Jugendlichen optimal auf die nächste Lebensphase vorzubereiten. Deshalb erhalten die Schülerinnen und Schüler in der 2. sowie 3. Sekundarklasse Unterstützung, damit ihnen der Übertritt in die berufliche Grundausbildung (Lehre) oder in eine weiterführende Schule möglichst gut gelingt.

Berufswahl Sekundarschule

Patricia Ritter, Schulleiterin Vorder Zeltg

Biz Horgen

Als Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin begleitet Kathrin Niedurny die Schülerinnen und Schüler des Schulhauses Vorder Zeltg ab der 2. Sek in der Berufswahl. An den Eltern- und Klassenorientierungen erhalten die Erziehungsberechtigten und die Jugendlichen Informationen über das Bildungssystem und den Berufswahlprozess. In den Schulaussprechstunden im Vorder Zeltg beantwortet sie Fragen zur Berufswahl. Wenn die Schülerinnen und Schüler mehr Hilfe benötigen, werden sie im biz Horgen individuell beraten. Das Ziel ist es, dass alle Jugendlichen zum Ende ihrer Schulzeit eine passende Anschlusslösung finden. Dabei gilt: Komm ins biz. Komm weiter.

Impressionen aus der Schnupperwoche im März

Es war zuerst sehr schwer, eine Lehrstelle zu finden, weil ich mich nicht entscheiden konnte. Zuerst wollte ich Kellner werden. Dazu war ich schnuppern. Der Arbeitstag hat mir gefallen, aber ich wollte unbedingt bei der SBB eine Lehrstelle haben, weil ich mich später als Lokführer weiterbilden möchte. Da ich mich nicht entscheiden konnte, habe ich noch einige Male als Kellner geschnuppert. Zum Schluss habe ich mich dann doch für die SBB entschieden und habe meine Bewerbungsunterlagen wie Lebenslauf, Zeugnisse und Bewerbungsschreiben der SBB per E-Mail eingereicht. Nach dem zweiten Schnuppern musste ich zu einem Vorstellungsgespräch. Sie ha-

ben viele Fragen gestellt und ich war sehr aufgeregt, denn es waren vier Personen anwesend. Im Gespräch hat einer Fragen gestellt und die anderen drei haben etwas aufgeschrieben. Das hat mich sehr nervös gemacht. Anschliessend musste ich noch einen Hör- und Sehtest und bei meinem Hausarzt eine letzte Gesundheitsuntersuchungen machen. Zum Glück war alles in Ordnung bei mir. Ich und meine Familie haben uns über die Zusage der SBB sehr gefreut. Mein Tipp zur Lehrstellensuche: Wenn etwas auf dich zu kommt, sei stark, mach weiter und gib nicht auf. (Schüler 3. Sek ACb)

Schnuppern

Der Weg zum richtigen Beruf ist nicht einfach. Es gibt immer Höhen und Tiefen. Eine bestimmte Richtung wird es brauchen doch wie findet man die?

Das Schnuppern ist ein sehr wichtiger Bestandteil in der Berufswahl. Durch das Schnuppern lernt man viele verschiedene Berufe kennen und man sammelt viele neue Erfahrungen. Ob der Beruf zu dir passt, weisst du erst wenn du einen Einblick in den Beruf hattest.

Viele von uns haben die Chance nicht ausgenutzt in vielen Berufen Schnuppern zu gehen, sondern haben sich nur auf einen oder zwei Berufe fokussiert, die es schlussendlich doch nicht wurden.

Die Unterstützung von den Eltern, Lehrpersonen oder vom BIZ ist auch sehr wichtig. Man sollte seine Probleme und Blockaden mit den Eltern teilen und sich auch helfen lassen.

Der Weg zum richtigen Beruf ist hart. Man muss viele Hürden durchstehen, Schnupperwochen absolvieren und absagen ertragen. Das kann einen psychisch sehr mitnehmen, deshalb sollte man stark bleiben und niemals aufgeben. Wenn eine Tür geschlossen wird, geht immer eine andere Tür auf. (Zwei Schülerinnen der 3. Sek B)

Bei meinem ganzen Berufswahlprozess hatte ich einen grossen Vorteil: Meine Mutter «zwang» mich schon in den Frühlingferien der 1. Sek, schnuppern zu gehen. Ich fand es zu Beginn zwar sehr doof, bin ihr aber aus heutiger Sicht sehr dankbar dafür. Ich hatte nämlich seit der 4. Klasse meinen «Traumberuf», habe mich dann aber nach zwei Mal schnuppern sehr unwohl dabei gefühlt. Ich weiss nicht mal mehr richtig, wie ich auf meinen neuen Beruf, den ich jetzt lernen werde, gekommen bin. Aber nach vier Mal schnuppern in diesem Beruf war ich mir sehr sicher, dass ich das machen will. Meine Tante und Mutter sagten mir dann aber noch, ich solle noch einmal einen anderen Beruf aussuchen, um zu schnuppern und war mir danach aber immer noch sicher.

Alle Betriebe, in denen ich schnuppern war, fand ich über die Berufswahlportale Yousty und berufswahl.zh. In meinem Lieblingsbetrieb in der Stadt Zürich, in dem ich nun meine Lehre starte, war ich zweimal schnuppern. Bei meinen Bewerbungen hatte ich ehrliche und nützliche Hilfe von meiner Klassen-

lehrerin, die mir auch immer wieder Tipps gegeben hatte (Schülerin der 3. Sek A/Ca).

Projekt Lift

Die beiden Sekundarlehrer Markus Müller und Gianni Sabatella werden im Herbst 2024 als Projektleiter das Projekt LIFT neu starten. Schon vor einigen Jahren hat die Sekundarschule Langnau mit Firmen von Langnau für das Projekt LIFT zusammengearbeitet. Leider hat die Coronazeit auch diesem Projekt zu schafften gemacht, so dass ein Projektunterbruch unausweichlich war.

Die Idee von LIFT besteht darin, dass speziell Jugendliche mit erschwerender Ausgangslage im Hinblick auf den Berufseinstieg frühzeitig gefördert werden und wertvolle Erfahrungen in der Berufswelt machen können. Damit das möglich wird, soll das Projekt wieder aktiviert und mit lokalen und regionalen Firmen die Zusammenarbeit erneuert werden.

**PIZZA-DOME
HASLEN**

**Holzofen & Küche
bis 22.00 Uhr**

Di. – Sa. 17.00 bis ca. 23.00 Uhr
So. 11.30 bis 14.30 Uhr & 17.00
bis ca. 22.00 Uhr

Montag Ruhetag

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a. A.

www.pizza-dome.ch



Tel. 044 713 10 03

Ein gutes, sicheres Schulklima basiert auf wertschätzendem, kooperativem Umgang. Dann lernen Schülerinnen und Schüler den Schulstoff und wie ein friedliches, demokratisches Miteinander funktioniert.

Erziehung als Netzwerk: Neue Autorität in der Schule Im Widmer

Kamla Zogg, Schulleiterin Im Widmer

Entscheidend ist, dass an der Schule ein gemeinsames pädagogisches Konzept existiert. Unter anderem muss klar sein, wie man mit Kindern umgeht, welche den Unterricht verunmöglichen, andere bedrohen oder gar psychische und physische Gewalt anwenden.

Seit zwei Jahren setzt die Primarschule Im Widmer auf die «Neue Autorität» nach Haim Omer. Autorität wird als eine gemeinsame Beziehungsleistung verstanden, die anerkannt wird und nicht durch Gewalt eingefordert werden kann. Möglichst alle Erwachsenen, welche an der Erziehung von Kindern beteiligt sind, sollen zusammenspannen – ein systemischer Ansatz. Im Zentrum steht also die Vernetzung und die gegenseitige Unterstützung bei deutlichem, transparentem Umgang mit Fehlverhalten.

Grundlage bildet stets die starke Beziehung mit gegenseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung sowie eine gute Fehlerkultur. Dadurch bildet sich ein belastbares Gemeinschaftsgefühl. Konflikte werden möglichst gewaltfrei und konstruktiv gelöst. Hier ergänzt die Neue Autorität Denk-Wege, das seit über einem Jahrzehnt Im Widmer praktizierten Programm zur Gewaltprävention an der Schule, welches bei der Schulung der Selbstregulierung der Kinder ansetzt. Bei der Neuen Autorität fragen wir dagegen, wie die Erwachsenen erfolgreiches Lehren und Lernen ermöglichen und erwünschtes Verhalten stärken. Welche Haltung unterliegt unserem Handeln, wie müssen wir uns verhalten, damit die psychosozialen

Ressourcen aller Menschen im System Schule gestärkt werden? Intensiv und immer wieder muss dies im Kollegium ausgehandelt und abgeglichen werden, im Alltag und in Weiterbildungen. Im ersten Jahr schauten wir uns an, was dies für jede einzelne Lehrperson bedeutet: Der Schlüssel ist die persönliche Präsenz der Erwachsenen. Sie sind zugänglich für die Kinder, übernehmen Verantwortung und praktizieren wachsame Sorge und bieten ihnen damit Sicherheit. Bei Problemen helfen Prinzipien wie Zeitverzögerung und Beharrlichkeit. Stets wird dem Kind signalisiert: Du bist uns wichtig, wir lassen dich nicht los – auch wenn wir dein Verhalten nicht dulden können. Als Erwachsene können wir unsere Impulse steuern. Wir sind achtsam und tragen uns Sorge – somit sind wir fähig, für die Kinder Vorbild und Autorität zu sein. Ein solches Vorgehen ist lernbar.

Im zweiten Jahr haben wir uns vermehrt den internen Abläufen gewidmet und neue Gefässe für die Zusammenarbeit geschaffen. Auch Erwachsene kommen manchmal an Grenzen – da hilft ein starkes, unterstützendes Netzwerk. Keine Lehrperson agiert allein, sie wird von Kollegen und Kolleginnen unterstützt. Gemeinsam sind wir verantwortlich, dass Regeln eingehalten werden. Damit das gelingt, braucht es wenige und vor allem sinnvolle Regeln.

Ausserdem haben wir die Wiedergutmachung in den Fokus genommen: Wir unterstützen das Kind dabei, den entstandenen Fehler auszubügeln, sich zu versöhnen und sich dadurch wieder in die Ge-



meinschaft zu integrieren.

Das Erarbeitete hilft uns also dabei, Kinder in herausfordernden Situationen zu unterstützen. In dem ich als erwachsene Person lerne, Eskalationssituationen aus dem Weg zu gehen und Sanktionen zu vermeiden, welche mich abhängig vom Verhalten des Kindes machen, ermögliche ich es dem Kind, in eine positive Kommunikation zurückzukehren. So können wir ergründen, welche Bedürfnisse dem «störenden» Verhalten zugrunde liegen – zentral für eine nachhaltig wirkende Intervention! Störendes Verhalten ist eine Reaktion auf eine Situation und hat immer einen Grund.

Unsere Schule ist nun so weit, dass wir im kommenden Schuljahr die Eltern unserer Kinder explizit einladen, sich mit uns am Netzwerk der neuen Autorität zu beteiligen. Eine Klasse ist darum dabei einen Film zu erstellen, welche die Neue Autorität an Elternabenden vorstellen wird. Gemeinsam können die Eltern sich dann mit den Prinzipien des Erziehungsansatzes auseinandersetzen und überlegen, wieviel positives Potential die gegenseitige Unterstützung und Kooperation mit der Schule für die Kinder birgt. Für alle interessierten Eltern sei «Stärke statt Macht» von Haim Omer empfohlen.

 **Ludothek Langnau am Albis**
Spieleverleih

Ausleihen statt kaufen!

Langweile dich nicht, komm zu uns!

???



Wo?
In der Schwerzi, 8135 Langnau am Albis

www.ludotheklangnau.ch

Was?
Fahrzeuge, Playmobil,
Spielkonsolen, Filme, Rollenspiele,
Puzzles, Gesellschaftsspiele,
Logikspiele, Spiele für draussen
und vieles mehr!





turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
077 512 18 05
info@turbinetheater.ch
www.turbinetheater.ch

TICKETPARK

- **Online-Tickets:** www.turbinetheater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 5.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

die Mobiliar

Generalagentur Horgen, Thomas Schinzel
Seestrasse 147, 8810 Horgen
Reto Flächsmann, Versicherungs- und Vorsorgeberater
Albisstrasse 8, 8134 Adliswil, T 043 377 19 20



4. bis 28. Juli 19.50 Uhr
Mi/Do/Fr/Sa/So

Eigenproduktion – turbine theater Sihlwald

«Jedermann»

von Hugo von Hofmannsthal,
Im Besucherzentrum Wildnispark Zürich Sihlwald

Wir laden Sie ein zu den Festspielen im Sihlwald! So möchte man ausrufen anlässlich der Aufführung von «Jedermann», diesem legendären Stück von Hugo von Hofmannsthal (Wien, 1874 – 1929), mit dem alljährlich die renommierten Salzburger Festspiele eröffnet werden, der europäischen «Theater-Olympiade!»

Das Stück handelt vom Sterben des reichen Mannes und greift zurück auf ein Märchen aus dem Volksmund, das Hofmannsthals zum Klassiker stilisierte. Der Mensch kann seine irdischen Güter nicht ins Jenseits mitnehmen. Wenn der Tod ruft, ist er auf sich allein gestellt und es fallen nur seine guten Taten ins Gewicht. Und um diese ist es bei dem gut situierten «Jedermann» schlecht bestellt. Weder Freunde, noch Verwandte, noch sein angehäuften Vermögen, noch seine Buhlschaft wollen mit ihm gehen, er kann darum bitten wie er will. Er ist für sein Seelenheil selbst verantwortlich und muss den Weg allein antreten.

Der junge Regisseur Nico Jacomet fühlt sich von der Thematik ange-

sprochen und will diese alte Geschichte neu erzählen. Dabei geht es ihm nicht um den katholischen Kanon, auf dem dieses Volksstück fusst, sondern um dessen poetischen, humanistischen und sozialen Gehalt, der in der freien Natur zur Geltung kommen soll. Jacomet's Inszenierung heisst nicht «Jedermann», sondern «JederMENSCH», weil die Geschichte gleichermaßen alle angeht. Der junge Regisseur war schon oft als Schauspieler auf der turbine Bühne zu sehen und ist ebenso für das «Theater im Märliwald» zuständig, welches dieses Jahr mit einer Aufführung vom «Aschenbrödel» aufwartet. Ein märchenhafter Theatersommer im Sihlwald ist garantiert! Die Zuschauertribüne ist gedeckt (gespielt wird bei jedem Wetter) und das Bistro mit kulinarischen Leckerbissen für die Zuschauer ab 18 Uhr geöffnet! Das turbine theater Sihlwald heisst jedermann – von Männlein bis Weiblein – herzlich willkommen!

Textbearbeitung und Regie:
Nico Jacomet

turbine theater

6. bis 28. September
Mi/Do/Fr/Sa 20 Uhr
So 16 Uhr

Gastspiel – Theatergruppe
Langnau am Albis
«Der nackte
Wahnsinn»
Komödie von Michael Frayn

Ein Sihltaler Provinztheater probt den grossen Auftritt. Mit dem Stück «Nackte Tatsachen» will es die Zwinglistadt erobern. Bei der Generalprobe läuft alles schief: Text geht vergessen, Einsätze werden verpatzt, Requisiten vertauscht. Muss die Sardine nun mitgenommen werden oder nicht, fragt Dora zum tausendsten Mal. Der Regisseur steht am Rande eines Nervenzusammenbruchs. Er versucht zu retten, was zu retten ist. Doch nicht nur die Kunst will nicht so, wie er es will. Eifersüchteleien, Abneigungen und Missgunst unter der Schauspieltruppe tragen das Übrige zum drohenden Fiasko bei.

turbine theater Wildnispark Zürich

TURBINE THEATER SIHLWALD 2024

mensch

JEDERMANN

4. - 28. JULI 2024

IM PAVILLON DES BESUCHERZENTRUMS WILDNISPARK ZÜRICH SIHLWALD

TICKETS & INFOS: WWW.TURBINETHEATER.CH



Die Theatergruppe Langnau inszeniert mit der Komödie von Michael Frayn ein Theater im Theater, das nicht nur von den Dramen auf der grossen Bühne, sondern auch von den kleinen Dramen des Lebens handelt.

Vorverkauf ab 1. August 2024
Reservierungen unter
info@theatergruppe-langnau.ch

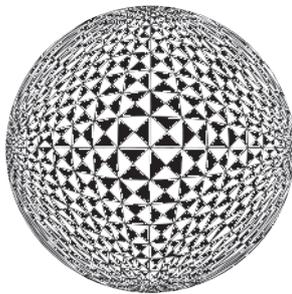
Fr. 4. Oktober 20 Uhr
Oldies Dance Party

Die traditionelle Oldies Dance Party mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Am DJ-Pult sorgen abwechslungsweise DJ Richi und DJ Peter für beste musikalische Unterhaltung.

Eintritt CHF 15.00 (inkl. Welcome Drink)

Fr. 18. Oktober 20 Uhr
Gastspiel
«Baustelle Leben»
von und mit
Anina Himmelberger

Ein herzhaftes, bodenständiges und ulkiges Comedy Programm mit viel Charme, welches euch mit viel Witz und Gesang für einige Minuten den Alltag vergessen lässt, aber trotzdem ein bisschen zum Denken anregt. Denn wenn wir ehrlich sind, wollen wir doch alle ein bisschen mehr Schalk im Leben haben.



So. 20. Oktober 10 Uhr
turbine Reihe
turbine Zmorge

Frühstücken und Geschichten erleben: Das ist die bewährte turbine Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden.

Zeitlicher Ablauf
10:00 Uhr bis 11:30 Uhr
Zmorge Buffet offen
11:30 Uhr bis ca. 12:30 Uhr
Unterhaltungsprogramm
12:30 Uhr bis 14 Uhr
Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

Gefällt Ihnen das turbine theater?

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft

Werden Sie Mitglied im Trägerverein
www.turbine theater.ch/mitglied-werden

Sie wollen gerne über unsere Veranstaltungen informiert werden?

Dann können Sie gerne unseren Newsletter abonnieren:
<https://www.turbine theater.ch/newsletter/>





Aus der Kultur- und Freizeitkommission

Sarah Gläuser

1. August-Feier mit Festwirtschaft auf dem Albis (bei jeder Witterung)

Die Kultur- und Freizeitkommission organisiert wieder die 1. August-Feier auf dem Albis. Auch dieses Jahr wird die Feuerwehr den Shuttle-Dienst sowie die Überwachung des Höhenfeuers übernehmen. Wie bereits in den letzten Jahren, findet die Bundesfeier unterhalb der Birrwaldstrasse statt. Die Wiese dient zur Feier und etwas abwärts davon wird das Höhenfeuer angezündet. Zwischen **18.30 und 20 Uhr** gibt es alle 30 Minuten Fahrgelegenheiten ab dem Dorfplatz sowie dem Sonnegg Pflegezentrum, Sihlwaldstrasse 2 auf den Albis. **Ab 19 Uhr** können sich die Besucher kulinarisch verwöhnen lassen. **Um 20.15 Uhr** beginnt die Bundesfeier mit einer Ansprache und anschliessendem Auftritt der Alphornbläsergruppe Türlensee. **Ab 22.15 Uhr** werden Fahrgelegenheiten ab dem Albis zurück ins Dorf angeboten.

Dorfmarkt: Samstag, 28. September 9 bis 14 Uhr

Der dritte und letzte Dorfmarkt in diesem Jahr auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis steht im Zeichen der engagierten Langnauerinnen und Langnauer, die durch ihre freiwillige und ehrenamtliche Tätigkeit massgeblich zum Wohl der Allgemeinheit in Langnau beitragen. Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich, Sie alle **von 10.30 – 12 Uhr** am «Freiwilligen-Apéro» begrüessen zu dürfen.

Am Abend gibt es Raclette. Vorgängiger Apéro **von 18.30 bis 19 Uhr**, anschliessend Raclette à discrétion.

Menü komplett inkl. Apéro Erwachsene à Fr. 35.–, Kinder/Jugendliche à Fr. 17.50, zuzüglich Getränke.

Anmeldungen für den Raclette-Abend nimmt das Kultursekretariat ab sofort gerne entgegen.

044 713 55 75 oder kultur@langnau.ch.

Sportlerehrung der Gemeinde Langnau am Albis

Aufruf zur Meldung der Medailleengewinner im Jahr 2024.

Es lebe der Sport, er ist gesund und macht uns hart. Er gibt uns Kraft, er gibt uns Schwung, singt Rainhard Fendrich und so denkt man auch in Langnau am Albis. Der Gewerbeverein Langnau am Albis ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Langnau auch dieses Jahr am 22. November 2024 auf dem Dorfplatz, traditionell im Rahmen des Langnauer Adventslichts, die Sportlerehrung unter dem Patronat der SIHLSPORTS AG.

Auszeichnungsberechtigt ist, wer seinen Wohnsitz in der Gemeinde Langnau hat und zwischen Oktober 2023 und September 2024 eine der folgenden Bedingungen erfüllt: Medaillenränge an Schweizer-, Europa- und Weltmeisterschaften sowie an olympischen Spielen, Schweizer-, Europa- und Weltrekorde, ausserordentliche sportliche Leistungen und spezielle Verdienste im Bereich des Langnauer Sportes. Kategorien: Einzel, Team, Trainer, Special, Lifetime und Newcomer.

Wir bitten Sportlerinnen, Sportler, Vereine sowie jeden der jemanden kennt, der sportlich erfolgreich ist, um Meldung bis Ende September 2024. Kontakt: gesellschaft@langnau.ch

Ein Filmtipp aus der Bibliothek

Claudia Haag

Die wahre Geschichte eines Vaters, der mit seinem autistischen Sohn durch Deutschland fährt, um für ihn den perfekten Fussballverein zu finden.

«Wochenendrebellen»

Im Spielfilm lernen wir den zehnjährigen Jason kennen, er leidet unter Asperger-Autismus. Sein Alltag ist geprägt durch klare Regeln und Strukturen, welche er sich selbst auferlegt. So dürfen sich zum Beispiel verschiedene Nahrungsmittel auf seinem Teller nicht berühren. Wenn nur eine einzige Nudel mit der Sauce in Kontakt kommt, kann das bei Jason zu unkontrollierten Wutausbrüchen führen. Jasons Eltern zeigen viel Verständnis für ihren Sohn und geben sich grosse Mühe, seinen speziellen Bedürfnissen gerecht zu werden.

In der Schule wird auf Jasons Autismus wenig Rücksicht genommen und so kommt es immer wieder zu unschönen Situationen mit Mitschülern und Lehrpersonen. Aus diesem Grund droht die Schulleiterin mit einem Wechsel auf eine untergeordnete Schule, obwohl Jason ausserordentlich intelligent ist und ein überdurchschnittlich grosses Interesse an Astrophysik hat. Jason möchte unter keinen Umständen die Schule wechseln, ist aber auch nicht fähig, sein Verhalten zu ändern. Jasons Eltern sind ebenfalls gegen den Schulwechsel, sind jedoch ratlos wie es weitergehen soll.

Jasons Grossvater empfiehlt Jason, einem Fussballverein beizutreten, um soziale Kontakte zu knüpfen und ausgeglichener zu werden. Jason zeigt zunächst zwar kein Interesse an sportlichen Aktivitäten, hat sich aber fest in den Kopf gesetzt,

einen Lieblingsverein zu finden. Als Mirco seinem Sohn verspricht, mit ihm gemeinsam einen Lieblingsfussballclub zu finden, wenn er im Gegenzug verspricht sich in der Schule anzupassen, ahnt er noch nicht, was sich für eine wahnsinnige Geschichte aus diesem Versprechen entwickeln wird. Denn Jason ist schliesslich Autist und auch auf der Suche nach seinem Herzensverein werden keine Ausnahmen gemacht. Also muss er erst einmal alle Vereine der 1., 2. und 3. Deutschen Liga live im Stadion sehen, bevor er sich entscheidet und das sind 56 Stadien. ...

Der Zuschauer begleitet die beiden auf diesen Wochenendreisen quer durch Deutschland. Durch die Kamera und den Sound erhalten wir einen Eindruck von den Überforderungen, welchen Jason ausgesetzt ist. Jedes kleinste Geräusch oder Körperkontakt sind für den angehenden Fussballfan um ein Vielfaches übersteigert, er nennt es selbst «Krieg im Kopf». Es gibt aber auch immer wieder humorvolle Momente und der Film wirkt trotz des ernsten Themas leichtfüssig und immer respektvoll gegenüber den Figuren. Eindrücklich wie uns der Sound und die Bilder zumindest einen kleinen Einblick in Jasons fremde Welt erlauben.

Wochenendrebellen, 2023, Drama, Komödie, 109 Min., erhältlich in der Bibliothek als DVD.

Das kulturelle Schaffen im stillen Kämmerlein des Langnauer Tausendsassas Hans Rohrer.

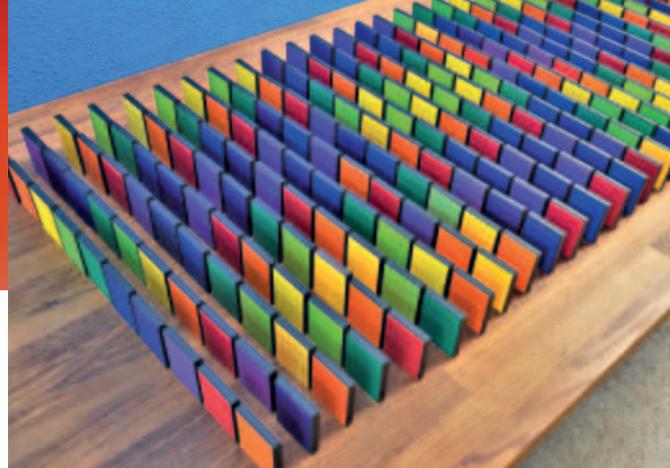
Hans Rohrer

Jörg Häberli

Mit heiterer Miene und elastischem Schritt sehen wir Hans Rohrer, geboren 1929, unterwegs auf der Dorfstrasse, wohl irgend einem Ziel entgegen, das sein Interesse weckt. Hans hat von Jugend auf ein angeregtes, weltoffenes Leben geführt. Davon zeugen über 50 Filme und wohl hunderte Fotos von professioneller Qualität. In der kürzlich bezogenen Alterswohnung hat er sich für die Bearbeitung der Filme und Fotos wieder ein Studio eingerichtet. Hans ist ein Perfektionist und auf der Höhe des digitalen und technischen Fortschritts. Lebhaft erzählt er nicht nur, wie seine Filme, zu welchen er auch selber schön

ne Texte verfasst, zustande kommen, sondern er zeigt uns auch einige Preziosen seiner Buchbinderarbeit und seiner kunstvollen Druckgrafiken.

Hans Rohrer ist in Aussersihl aufgewachsen und besuchte die Sekundarschule im Schulhaus Feld. Kirchlich beheimatet war er in der Pfarrei Felix und Regula. Nach der Buchbinderlehre verbrachte er eine Gesellenzeit in Genf. Er machte die Meisterprüfung und wurde Abteilungsleiter einer grösseren Buchbinderei. 1970 wurde er der Patron eines eigenen Geschäfts, in dem er zehn Lehrlinge ausgebildet hat. Einer dieser Lehrlinge wurde sein



Nachfolger, als er 1994 sein Geschäft aufgab. Seit 1963 wohnt er in Langnau, seit dem Tod seiner Frau 2009 bis zum Umzug in die Alterswohnung allein im eigenen Haus.

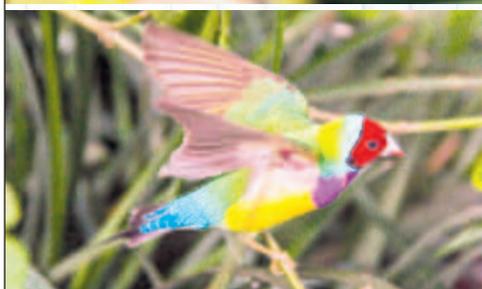
Vom Lockdown liess er sich nicht verdriessen. Sein kreativer Geist musste seine Beschäftigung haben. Es entstand der «Chlötzli-film». Selbst hergestellte Chlötzli,

rechteckig wie Dominosteine, hat er quer durchs Haus hintereinander aufgestellt und liess sie dann treppauf und treppab und über Rampen umfallen, wozu ja nur ein sanfter erster Anstoss, aber mehrere Uebertragungsmodule nötig sind.

Das Reservoir an Ideen scheint bei Hans Rohrer unerschöpflich zu sein. Wir sind gespannt.

VOGEL-AUSSTELLUNG

Exotische Vögel im Bacher Gartencenter



**Mo, 8. Juli bis
Sa, 17. August 2024**

Beobachten Sie inmitten unserer blühenden Gartencenter-Atmosphäre exotische Vögel aus Australien, Venezuela oder von den Kanaren.

In den drei grosszügigen Volieren wird während den Öffnungszeiten des Gartencenters immer wieder Neues zu entdecken und Spannendes zu beobachten sein.

Ein Erlebnis für die ganze Familie!

Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 70 70

bacher-gartencenter.ch

 **bacher**
GARTEN-CENTER



jugend arbeit



Jugenddapp

In einer Zeit, in der digitale Kultur die Jugend begleitet und die Trends sich rasant weiterentwickeln, gibt es eine Kunstform, dessen Beliebtheit im Wandel der Zeit besteht: Graffiti. Einmal als rebellischer Akt angesehen, der nur an den Rändern der Gesellschaft existierte, wird Graffiti heute an vielen Orten als eine Form der Kunst und Selbstäusserung betrachtet.

Jugendliche entdecken die Magie von Graffiti

Lihem Abraham, Jugendarbeiterin Langnau am Albis

In einem Graffiti-Workshop, der Ende April mit acht Jugendlichen durchgeführt wurde, war die Begeisterung für diese Kunstform deutlich spürbar. Der Innenraum des Jugendtreffs wurde mit Farbe zum Leben erweckt, und dabei hatten die Jugendlichen jede Menge Spass.

Mehr als nur eine Aktivität – eine Möglichkeit zur Erweiterung der Kreativität

Neben der praktischen Erfahrung hatten die Jugendlichen auch die Gelegenheit, die Arbeit professioneller Künstler:innen zu bestaunen.

Der Eingang zum Jugendtreff, von Künstler:innen gestaltet, verleiht dem Ort eine frische, lebendige Atmosphäre. Die Jugendlichen konnten sich inspirieren lassen, während sie Schlangengebrot und Marshmallows über dem Feuer grillten.

Der Workshop stiess bei der Jugend auf positive Resonanz. Einige der Teilnehmer:innen äusserten den Wunsch, ihre Leidenschaft für Graffiti weiter zu vertiefen und sich erneut an ähnlichen Projekten zu beteiligen. Dies spiegelt nicht nur das Potenzial dieser Kunstform wider, sondern auch die Bedeutung kreativen Schaffens für junge Menschen.

Die Stimme der Jugend: Mehr Raum und Möglichkeiten

Die Jugendarbeit hat sich mit Chandni Martins (16) und Yasmin Martins (13) über die Freizeitmöglichkeiten in Langnau unterhalten. Ein zentrales Anliegen der beiden ist der Wunsch nach einem grösseren Raum für den Jugendtreff. «Wir hätten gerne mehr Möglichkeiten, um uns zurückzuziehen», erklärt Chandni.

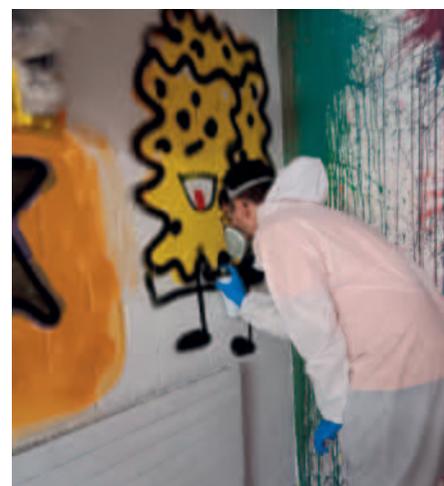
Ein weiterer Vorschlag der beiden Mädchen ist die Errichtung einer kleinen Shopping-Mall, ähnlich dem Sihlcity in Zürich. Ihre Idee dahinter ist nicht nur das Einkaufen, sondern auch das Schaffen eines multifunktionalen Zentrums, in dem sie «shoppen, snacken und chillen» können.

Ausserdem wurde ein praktisches Anliegen diskutiert: die Notwendigkeit besserer Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel. «Es müsste mehr Möglichkeiten zum Lebensmittel einkaufen geben», äussert Chandni. Sie erklärt mir, dass derzeit die Anwohner:innen des Oberdorfs immer ins Zentrum kommen, um ihre Einkäufe zu erledigen. Eine bessere Verteilung von Einkaufs-



möglichkeiten könnte den Alltag vieler Anwohner:innen erheblich erleichtern und die Lebensqualität steigern.

Abschliessend lässt sich sagen, dass sich die Jugend von Langnau über ihren Wohnort Gedanken macht und an Entwicklungspotenzialen für die Zukunft interessiert ist. Sie sehnt sich nach mehr Platz für ihren Jugendtreff, träumt von einer kleinen Shopping-Mall und wünscht sich wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten für Gebiete wie beispielsweise das Oberdorf. Dabei



berücksichtigt die Jugend nicht nur ihre eigene Perspektive, sondern bezieht auch andere Altersgruppen mit ein.

News aus dem Jugendtreff:

Chilbi Langnau: Die Jugendarbeit war im Mai auch wieder an der Chilbi Langnau mit dabei.

FoodTruck Event: Im September 2024 jeden Mittwochnachmittag, sei dabei und gestalte gemeinsam mit uns eine Aktivität deiner Wahl.



«Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet» Röm. 12,12

Anita Schomburg, Pfarramt Sihltal

Ja, ich träume diesen Traum, immer und immer wieder. Den Traum von einem fröhlichen und dankbaren Christentum. Menschen die sich begeistern lassen auf dem Weg der Nachfolge Jesu. Menschen, denen man es ansieht, dass sie froh und dankbar sind, eben Christen sein zu dürfen. Menschen, die fröhlich von ihrer Hoffnung, ihren Träumen und auch Erfahrungen des Glaubens erzählen und somit im positiven Sinne ansteckend für andere sind.

Stattdessen, wenn ich mich in unseren Gemeinden umsehe und auch darüber hinaus, sehe ich eher ein düsteres Bild. Es kommt mir oft so vor, dass gläubig sein bedeutet, die grossen Probleme der Welt, die ja auch realistisch sind, da müssen wir nicht drum herum reden, hin und her zu wälzen. Ja, wir Reformierten sind Spezialisten für das geduldig sein in Trübsal. Das können wir gut. Oftmals, nicht grundsätzlich, ich möchte da bitte nicht falsch verstanden werden, jedoch so manches Mal erlebe ich zum Beispiel Gottesdienste als Trauer- und Problembewältigungsveranstaltungen und nicht als das fröhliche und dankbare Miteinander von gläubigen Menschen.

Nun ja, wir müssen und sollen natürlich nicht alles schön reden, schön machen was um uns herum gar nicht ist. Aber nur schlecht und traurig ist es eben auch nicht, Jesus nachzufolgen und seine Gemeinde zu sein. Schauen wir doch einmal, was die Bibel dazu sagt: Da ist das Evangelium das von Liebe im ganzheitlichen Sinne redet. So



wie ich bin, das darf man sich ruhig auch mal auf der Zunge zergehen lassen, so wie ich bin, bin ich von Gott durch und durch geliebt, bejaht und angenommen! Das ist schon eine ganz starke Hausnummer! Weiter redet das Evangelium von Vergebung, Neuanfängen, Begleitung, Hoffnung, Horizonten, Nähe, heilsamer Korrektur, Abnahme von Lasten...

Sie finden bestimmt selbst noch eine Menge Dinge. Ist das nicht alles Grund genug dankbar und froh zu sein?

So vieles hat uns Gott für unseren Lebensweg geschenkt. Darüber hinaus hat er uns Gaben und Begabungen mit auf den Weg gegeben, die uns einmalig und unverkennbar machen. Und ich denke ganz fest, dass ich dies auch ausdrücken darf, dass wir uns darüber freuen dürfen und dies auch ausdrücken können. Daran ist nichts verkehrt.

Auch in dem Wissen um so vieles Ungeklärtes auf unserer Welt und in unserer Umgebung. Das will ich gar nicht weg reden, aber gerne unseren Blick ein wenig wenden, hin zu dem was uns Gott gibt, worüber wir uns freuen dürfen.

Mich macht es froh, glücklich und dankbar, dass ich eine lebendige Hoffnung in mir tragen darf, die mich im Leben und im Sterben trägt, eine Hoffnung, die über die zeitliche und örtliche Begrenztheit unserer Welt hinausgeht. Und in dieser Hoffnung, mit dieser Perspektive kann ich dann auch die Dinge anpacken, die ich machen muss. Anpacken mit frohem Herzen und dankbarem Sinn. Mein Traum lebt weiter. Mein Traum von einem dankbaren und fröhlichen Christentum. Und vielleicht kann ja mein Traum zu unserem gemeinsamen Traum werden, hier in unserer Gemeinde im Sihltal.

Nächste Termine

25. August, 10 Uhr
Waldgottesdienst
Wildnispark

15. September, 10.30 Uhr
ökum. Gottesdienst
zum Bettag

22. September, 17 Uhr
Abig fiir - anders

29. September, 10 Uhr
ökum. Erntedank-
gottesdienst im Rengg

27. Oktober, 10 Uhr
Familiengottesdienst
3. Klasse

27. Oktober, 17 Uhr
Abig fiir - anders

sport schau

Das Padel-Spielfeld ist ein kleiner Tennisplatz mit Aussenwänden, die ins Spiel miteinbezogen werden können. Dieses Spiel ist eine Trendsportart. Es wird seit rund einem Jahr auch im Sihlsports angeboten.

Aus Tennis und Squash gibt's Padel

WI-Reporter Bernhard Schneider informiert sich bei Sihlsports Geschäftsführer Philipp Schaller

Padel im Turniermodus

An lausiger Lage am Sihlufer und in der Abendsonne gelegen, laden Philipp Schaller und die zwei Padel-Felder diesen Freitagabend zum Padel-Turnier Level 4 ein. Acht Leute, darunter eine Dame, sind angemeldet, «mehr nehmen wir nicht», bekräftigt Schaller. Mit Tennisbällen werden die Partner und Felder für das 1. Spiel zugelost. Es wird nur im Doppel gespielt. Nach der 1. Partie werden aufgrund des Rankings die Partner für die nächsten Partien angepasst. Das Turnier dauert zwei Stunden, Rangliste ist sekundär: «Es soll Spass machen, sich zwei Stunden zu bewegen. Viele Gruppen sitzen dann anschliessend noch bei einem Bierchen zusammen», ergänzt Schaller.

Padel-Training

Am Sonntag besuche ich ein Training Level 4, diesmal sind drei Damen und ein Herr in Aktion. Der Trainer nimmt die Gruppe am Ende zusammen und will von allen wissen, was sie heute gelernt und verbessert hätten. Dann stehen mir Anna Adamiuk und Kelly Hollingsworth kurz Red und Antwort. Anna kommt aus Polen, spielt seit ca einem Jahr: «Aber in Polen gibt es nicht viele Anlagen, als ich mit dem Freund in die Schweiz kam, wollten wir das lernen. Ich spielte früher nur Badminton, im Padel bin ich Anfänge-

rin. Jetzt besuche ich erst mal dieses Sonntags-Training.» Kelly wohnt in Adliswil: «Ich spiele seit letzten April, auch mit meinem Mann, hier und in Wädenswil (Indoor). Tennis ist eine gute Voraussetzung, aber Padel liebe ich. Ich möchte bald auch Turniere spielen.»

Anfänge im spanischsprachigen Raum

Das Spiel kommt ursprünglich aus Mexiko, wo ein gewisser Enrique Corcuera angrenzend an sein Haus begann mit Seitenwänden und Maschendrahtzaun ein Kleinfeld-Tennis zu adaptieren. Freunde trugen die Idee ab den 70-er Jahren in die Welt hinaus, zuerst nach Spanien und Argentinien, wo Padel mittlerweile die zweitbeliebteste Sportart ist. Ab den 1990er Jahren fasste das Spiel in ganz Europa Fuss und es wurden erste Europa- und Weltmeisterschaften gespielt.

Seit letzten Mai kann das Sihlsports diese neue Rückschlag-Sportart mit Aussen-Plätzen anbieten. So kann nur bei einigermaßen trockener Witterung gespielt werden. Überlegungen zu einer Überdachung hat sich die Geschäftsleitung schon auch gemacht, aber Schaller erklärt: «Die Überdachung muss aber ziemlich hoch sein, damit man noch anständig Lobs spielen kann. Weiter hätte das die Baukosten fast ver-



Kelly Hollingsworth und Anna Adamiuk

doppelt. Gescheitert ist das Ganze aber an der Ausnutzungsziffer auf unseren Parzellen. Mit dem Bau der Badmintonhalle haben wir alles bereits ausgeschöpft.»

Die Preise für das Vergnügen sind moderat, insbesondere wenn man bedenkt, dass vier Personen betei-

ligt sind. Grundsätzlich kann man an Trainings teilnehmen, Turniere spielen oder frei den Platz mieten. Alle sagen, Padel sei leicht zu lernen, also: Let's go!

Alle Infos unter:
www.sihlsports.ch/de/padel



FRIDAY RACKET NIGHT
KIDS-SPORTWOCHE
FITNESSCENTER
GROUP FITNESS
TISCHTENNIS
BADMINTON
SQUASH
TENNIS
RACKETLON
PADEL





André Mauley und Rolf Schatz freuen sich über die Fusion

vereins leben

Natur- und Vogelschutzverein Singdrossel Langnau und Fischer-Verein Thalwil fusionieren zum «Naturschutzverein Sihltal»

Gemeinsam dem Schutz der Natur verpflichtet

Rolf Schatz, Präsident Naturschutzverein Sihltal

Wie kam es zum Zusammenschluss?

Am 16. Dezember 2023 haben nach rund zweijähriger Vorbereitungszeit die beiden Vereine fusioniert. Der Zusammenschluss wurde notwendig, da es dem Vorstand der Singdrossel nicht mehr gelang, genügend Vorstandsmitglieder zu finden, um die Vorstandstätigkeit stemmen zu können. Gleichzeitig arbeiteten die beiden Vereine aber schon seit Jahren gemeinsam im alten Wasserreservoir der Gemeinde Langnau, welches im Besitz der Singdrossel war, in der Aufzucht von Steinkrebsen, Elritzen und Bachmuscheln zusammen. Ein Engagement für den Lebensraum Wasser, welches bei den Mitgliedern der Singdrossel auf grosses Wohlwollen und Freude stiess. So lag es auf der Hand, dass die beiden Vereine fusionieren sollten. Das sah nicht nur der Vorstand der zwei Vereinen so, sondern auch die Mitglieder. Beide stimmten einstimmig für die Fusion und so entstand der neue Verein.

Der neue Vereinsauftritt

Mit dem neuen Vereinslogo versuchten wir, die drei Elemente, Luft-Wasser-Erde darzustellen. Aus den Schwingen des Vogel entsteht der Fisch, sie stehen für den Lebensraum Luft und Wasser. Die Pflanzen für die Erde. Wir möchten damit betonen, dass alle Lebensräume ineinandergreifen und als Ganzes betrachtet werden müssen.

Die Natur braucht diese Sichtweise und den entsprechenden Schutz mehr denn je.

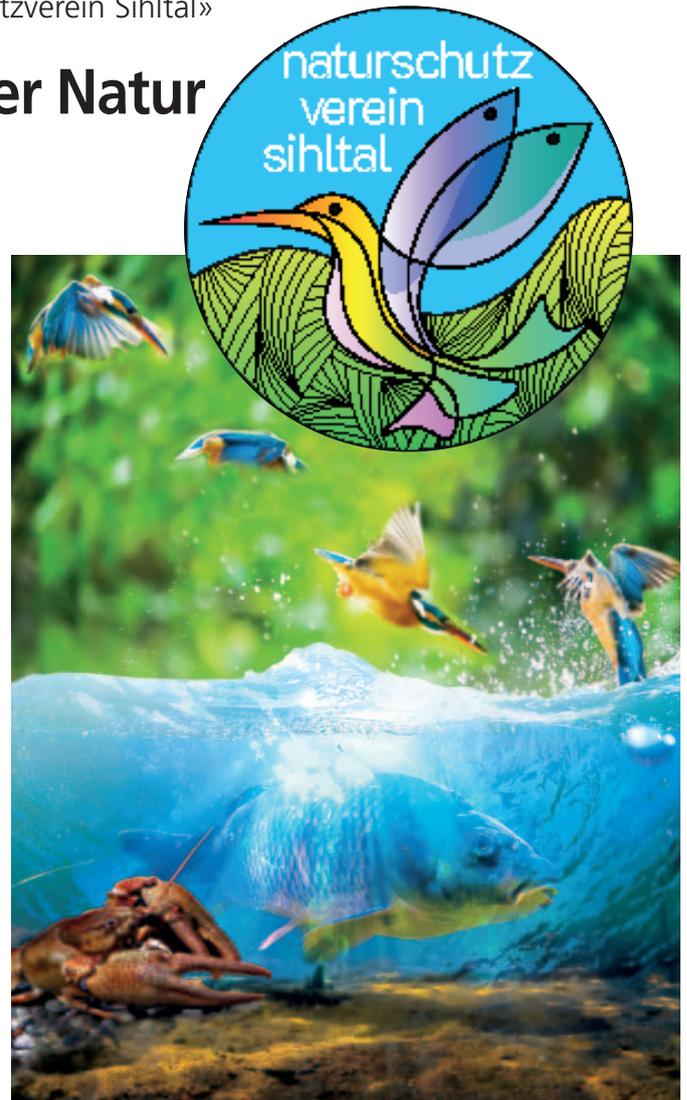
Unsere Ziele

Unsere Anliegen werden wir vor allem im Sihltal als Schwerpunkt einbringen. Der Schutz der Lebensräume ist unsere Hauptmerkmal. Auch der Förderung bedrohter Tier- und Pflanzenarten wollen wir unsere Aufmerksamkeit schenken. Und dieses Wissen werden wir mit Vorträgen und Exkursionen unseren Mitgliedern und Einwohnern des Sihltals und der Gemeinde Thalwil zugänglich machen und vermitteln.

Die Ausbildung von Jugendlichen und Kindern in der Jugendgruppe geniesst im Verein ebenfalls eine hohe Priorität. Dazu gehören auch die Jungfischer. Darüber hinaus ist das jährliche Monitore und das Instandhalten aller Vogelkästen auf dem Gemeindegebiet von Langnau eine wichtige Arbeit. Dazu gehört auch mittelfristig, die Standorte in einer GIS-Karte aufzunehmen.

Der Verein hat viel zu bieten

Neben unseren drei Fischereirevieren, Gattiker- und Waldweiher gehören auch noch zwei Sihlreviere dazu sowie acht eigene Bootsplätze im Hafen Portofino in Thalwil. Das Wasserreservoir am Albishang mit Umschwung und seiner im Untergeschoss eingebauter Fisch-, Krebs- und Muschelaufzuchtstati-



on benötigt ebenfalls laufend spannende Arbeitseinsätze. Die vereinseigenen Anlässe feiern wir gerne in der Weiherhütte am Waldweiher, welche ebenfalls zum Verein gehört und den Mitglieder zur Verfügung steht.

Werden Sie Mitglied

Als Präsident ist es mir eine grosse Ehre aber auch Verpflichtung, den Erhalt der Vereins zu sichern. Auf den Sommer 2026 werde ich meine Arbeit im Gemeinderat beenden – 16 Jahre sind genug – um mich noch mehr der Vereinsentwicklung zuwenden zu können.

den – 16 Jahre sind genug – um mich noch mehr der Vereinsentwicklung zuwenden zu können.

Helfen Sie mit und werden Sie Teil des Naturschutzvereins Sihltal. Wir freuen uns auf Sie!

Weitere Auskünfte und Infos unter:

www.nv-sihtal.ch
praesident@nv-sihtal.ch
 Rolf Schatz
 079 413 29 46

natur & umwelt



Anfang Mai wurde im Tierpark Langenberg eine neue Ausstellung eröffnet. «Wisent & Co. – die Landschaftsgärtner» zeigt eindrücklich auf, wie die grossen Pflanzenfresser in den letzten 150 Jahren die Schweiz zurückerobert haben, und wie sie die Landschaft beeinflussen.

Die Rückkehr der grossen Pflanzenfresser

Mirella Wepf, Wildnispark Zürich

Heute kann man sich das fast nicht mehr vorstellen: vor 150 Jahren waren Steinbock, Rothirsch, Reh und Wildschwein in der Schweiz vollständig oder nahezu ausgestorben.

Eine neue Ausstellung im Tierpark Langenberg zeigt auf, wie die grossen Pflanzenfresser die Schweiz zurückeroberten konnten und welche Rolle sie im einheimischen Ökosystem spielen. Sie verbreiten beispielsweise Samen oder lassen durch ihr Fressverhalten Waldlichtungen entstehen. Diese bieten lichtliebende Tier-, Pilz- und Pflanzenarten Lebensraum. So ist die Ausstellung zu ihrem Namen gekommen: «Wisent & Co. – die Landschaftsgärtner».

Rothirsch wird im Mittelland bejagt

Heute leben in der Schweiz wieder etwa 17'000 Steinböcke und über 40'000 Rothirsche. Letztere sind seit einigen Jahren auch im Mittelland immer öfter anzutreffen. Auch im Sihlwald sind wieder Rothirsche heimisch, wie Untersuchungen der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaft zeigen.

Im Winter fressen die hungrigen Hirsche gerne junge Weisstannen, zudem schälen sie die Rinde von Eibenstämmen. Deshalb wird der Rothirsch mittlerweile auch im Mittelland bejagt. Sein natürlicher Feind wäre der Wolf. Doch dieser kommt in den tieferen Lagen erst als Durchzügler vor und hat derzeit als Wildtier in der Schweiz einen schweren Stand.

Steinböcke von Inzucht bedroht

Die Steinböcke, die heute in den Schweizer Alpen leben, stammen von ganz wenigen Tieren ab. Deshalb sind sie von Inzucht bedroht. Der Wildnispark Zürich beteiligt sich am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für Steinböcke. Dies mit dem Ziel, mit Auswilderungen den Genpool der freilebenden Population gezielt zu stärken. Aktuell sammelt die Stiftung Wildnispark Zürich Spenden, um die 75 Jahre alte Steinbock-Anlage im Tierpark Langenberg zu renovieren.



Wisentskelett: Eindrücklicher Blickfang der neuen Ausstellung im Tierpark Langenberg: Ein Wisentskelett. (Bild: Wildnispark Zürich / Mirella Wepf)

Familienfreundliche Ausstellung – Eintritt kostenlos

Noch nicht in die Schweiz zurückgekehrt sind Elch und Wisent. Auch sie waren früher hierzulande heimisch. Die Stiftung Wildnispark Zürich, zu der auch der Tierpark Langenberg gehört, begleitet derzeit im Kanton Solothurn einen Pilotversuch zur Wiederansiedlung des Wisents in der Schweiz: das Projekt «Wisent Thal». Die eingezäunte Testherde auf dem Gemeindegebiet Welschenrohr stammt aus dem Tierpark Langenberg in Langnau am Albis.

Die familienfreundlich gestaltete Ausstellung «Wisent & Co. – die Landschaftsgärtner» befindet sich im Elchhaus im Langenberg West, zwischen dem Elch- und dem Wisentgehege nahe dem Eingang Albisstrasse 4. Sie widmet auch dem Projekt «Wisent Thal» ein Kapitel. Als besondere Attraktion ist das Skelett einer Wisentkuh zu bestaunen, die 18 Jahre lang im Tierpark Langenberg gelebt hat und von ihren Altersbeschwerden erlöst

werden musste. Welches Kind will sich nicht mit der Körpergrösse des grössten Landsäugetiers Europas vergleichen? Das Präparat hat der Lions Club Sihltal ermöglicht.

Ausstellung im Tierpark Langenberg

«Wisent & Co. – die Landschaftsgärtner». 365 Tage im Jahr geöffnet, bis Ende Oktober jeweils von 9 bis 19 Uhr.

Der Eintritt ist kostenlos, Spenden sind sehr willkommen.

Ausstellung im Naturmuseum in Sihlwald

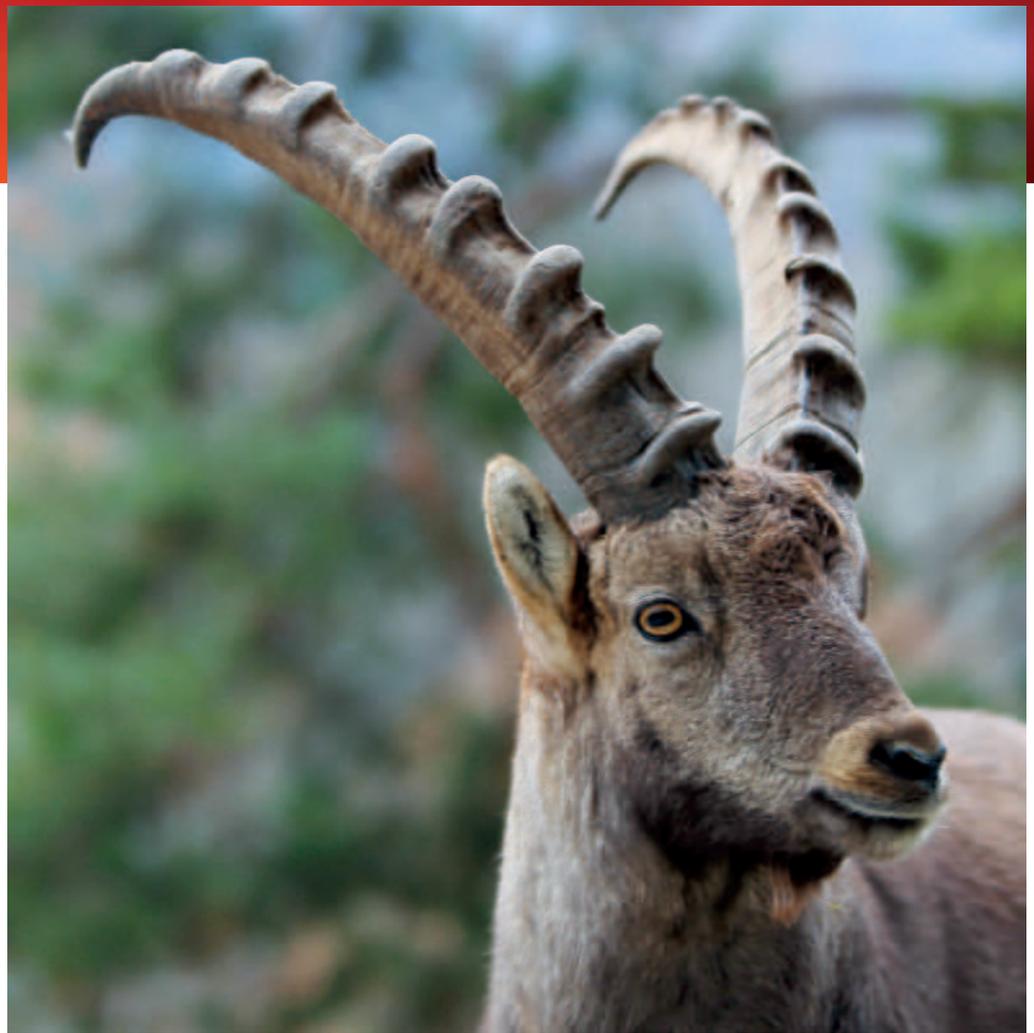
«Zauneidechse. Alles in Ordnung?»

Bis Ende Oktober von Mittwoch bis Sonntag geöffnet.

Eintrittspreise für ganzes Museum mit 3 Ausstellungen: Erwachsene: 10 CHF, Kinder ab 7J.: 5 CHF, Familieneintritt: 20 CHF



Steinbockanlage: Aktuell sammelt der Wildnispark Zürich Spenden um die 75 Jahre alte Steinbock-Anlage zu renovieren. (Bild: Wildnispark Zürich/Fredy Tschui)



Steinbock: Der Wildnispark Zürich beteiligt sich am Europäischen Erhaltungszuchtprogramm für Steinböcke. (Bild: Wildnispark Zürich/Stefan Eichholzer)



Sihlwald
Langenberg

Tier-Patenschaft

ein ideales
Geschenk!

Werden Sie Gotte oder Götti! Und zeigen Sie, dass Ihnen einheimische Wildtiere am Herzen liegen.

wildnispark.ch/tierpatenschaft



wirtschaft & gewerbe



Der Gewerbeverein Langnau konnte in den letzten Monaten vier neue Mitglieder gewinnen. Mit einem Kurzportrait präsentieren sie sich auf den Gewerbeseiten des wirlangnauer.

Noch mehr neue Mitglieder im Gewerbeverein Langnau

Gewerbeverein Langnau am Albis, Iris Rothacher

superpraktisch.ch

Als virtuelle Assistentin mit Fokus Back Office und Administration bietet Michèle Heinecke eine breite Palette von Services und Dienstleistungen für Unternehmen an. Egal ob das Büro aus allen Nähten platzt, ob professionelle Unterstützung für ein Projekt gebraucht wird oder ob das LinkedIn-Profil optimiert werden muss.

Als virtuelle Assistentin unterstützt die Fachfrau und hilft alle Hindernisse zu beseitigen – egal, wo. Wie einfach ist das? Ganz einfach!

Von Recherchen über klassische Administrationsaufgaben bis hin zu Design – übernimmt Michèle Heinecke übertragene Aufgaben zuverlässig und effizient und erledigt sie. Doch das ist nicht alles – ihr Hauptziel ist es, Struktur in das Durcheinander zu bringen. Michèle Heinecke verspricht in fast jeder Lebenslage eine spürbare Entlastung.



Michèle Heinecke
Rebacherweg 10
8135 Langnau am Albis
www.superpraktisch.ch



Zimmerberg Storen GmbH

Die Firma Zimmerberg Storen Rollläden aus Langnau am Albis ist der Spezialist, wenn es um die fachgerechte Montage von Storen, Rollläden und mehr geht. Dank jahrelanger Erfahrung im Geschäftsfeld, kann der Geschäftsführer, Kastriot Dika, auf ein breites Netzwerk zählen und nicht zuletzt auf eine treue Kundschaft, bestehend aus Privaten und Verwaltungen. Dank der verschiedenen Storen- und Rollladensysteme haben wir für jeden Kundenwunsch bestimmt das passende Angebot bereit – von der Be-

ratung, anschliessenden Montage und selbstverständlich der fachmännischen Wartung. Das grösste Anliegen der Zimmerberg Storen Rollläden GmbH ist ihren Kundinnen und Kunden einen hervorragenden Service mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten. Dank der mehr als 20-jährigen Erfahrung und einem professionellen Team fühlt sich die Kundschaft gut aufgehoben.

Zimmerberg Storen GmbH
Höflistrasse 90
Tel. 079 668 40 34
www.zimmerbergstoren.ch

Ammann Elektro
Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG
Waldhofstrasse 11 | 8810 Horgen | Tel. 044 718 20 00
Alte Dorfstrasse 12a | 8135 Langnau a.A. | Tel. 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

www.heinzgresser.ch
Mit **Heinz Gresser**
baut sich's
besser!
35 Jahre

Keramische Wand- und Bodenbeläge **8135 Langnau am Albis**
Telefon 044 713 01 09



Gitarrenbau und Kunst- atelier Martin Steinauer

Im Atelier von Martin Steinauer an der Neuen Dorfstrasse 15, entstehen klassische Meistergitarren und Steelstrings in reiner Handarbeit. Der Instrumentenbauer fertigt Wunschinstrument nach den Vorstellungen seiner Kundinnen und Kunden an. Er verwendet für die Decken vorzugsweise selbst handselektierte Mondfichte aus Graubünden und für Boden und Zargen Vogelaugen-Ahorn oder Riegelahorn aus Europa. Für Sattel- und Stegeinlagen verbaut er fossiles

Mammut-Elfenbein. Stimm-Mechaniken bezieht er vorzugsweise von Baljack aus Kroatien oder Gotoh. Sämtliche Instrumente werden mit reiner Schellack-Politur veredelt (French-Polish). Ebenso führt Martin Steinauer diverse Reparaturen auf Anfrage aus und bietet individuelle Gitarrenbaukurse an.

Gitarrenbau und Kunstatelier
Martin Steinauer
Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Tel. 078 727 54 74
www.steinauer-gitarren.ch



Spitex Zimmerberg

Seit 2020 haben sich die Non Profit Spitex-Organisationen mit Gemeindeauftrag in der unteren linken Zürichsee Region der Spitex Zimmerberg angeschlossen. Spitex Zimmerberg ist heute in Adliswil, Kilchberg, Langnau am Albis und Thalwil vertreten und hat insgesamt mehr als 150 Mitarbeitende im Versorgungsgebiet, das auch Rüschlikon und Gattikon umfasst.

Das Kompetenzzentrum Psychiatrie (KZP) ist für den gesamten Bezirk Horgen zuständig und betreut alle Personen ab 18 Jahren im Versorgungsgebiet. Etwa

ein Viertel der Kundschaft sind nicht ältere Menschen, sondern Personen, die möglicherweise einen Unfall hatten, operiert wurden oder mit familiären Verpflichtungen überlastet sind. Die Mitarbeitenden von Spitex Zimmerberg kümmern sich im Auftrag der Gemeinden um Pflege, Entlastung, Betreuung, Unterstützung, Beratung und Förderung von Personen im Versorgungsgebiet bei verschiedenen Gesundheitszuständen und Lebenssituationen.

Spitex Zimmerberg AG
Tel: 044 711 99 11,
www.spitex-zimmerberg.ch

**Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.**

Dima Yanchenko, Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 21, dima.yanchenko@mobiliar.ch

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
T 043 377 19 20
horgen@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

Werben Sie effizient im

wir **langnauer**
leben in der gemeinde langnau am albis

**Ihr INSERAT erreicht 4 mal
im Jahr 3600 Haushal-
tungen in Langnau:**

- hohe Akzeptanz in der Leserschaft
- langes Aufliegen des Magazins
- minimaler Streuverlust im Zielpublikum
- garantierte Platzierung im Textteil
- kosteneffizientes Jahres-Package

Informationen und Beratung erhalten Sie bei Arlette Bruns
Mail: info@rund-ums-bild.ch
Telefon: 044 202 88 33

Langnauer agenda



Hinweis: Tragen Sie Ihre Veranstaltung auf der Webseite: www.langnauamalbis.ch/anlaesseaktuelles ein, damit diese in der Agenda des wirlangnauer notiert wird.

Juli

Mi. 17.7. 15 – 18 Uhr
«Easy going» Musik+Kunst
in der Vision of Paradise GALERIE
Tel. 044 713 08 55

August

Do. 1.8. 18.30 – 23 Uhr
Bundesfeier auf dem Albis

Sa. 3.8. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Sa. 3.8. 14 – 16 Uhr
Erlebnis-Samstag – Schnitzen mit dem Sackmesser, Besucherzentrum Sihlwald

Mi. 7.8. 15 – 18 Uhr
«Hüslis und Garte» Musik+Kunst
in der Vision of Paradise GALERIE
Tel. 044 713 08 55

12. bis 16.8. 14.30 Uhr
AquaVacation – Ferienkurse
Hallenbad Langnau am Albis

Do. 13.8. 13.30 Uhr
Spielnachmittag für Senioren
Ref. Kirchgemeindehaus

Do. 15.8. 16.45 – 23 Uhr
Carreise zum Freilichttheater
auf dem Eichberg in Seengen
Pro Senectute Langnau

21.8. bis 9.11.
AquaKidz – Schwimmkurse
Hallenbad Langnau am Albis

So. 25.8. 15 – 17 Uhr

Langnau II – Rothenfluh
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Di. 27.8. 19.30 Uhr
Lesekreis Gemeindebibliothek

September

So. 1.9. 17 – 18 Uhr
Orgelkonzert: Martin Rabenstein
Reformierte Kirche Adliswil

Mi. 4.9. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 4.9. 15 – 18 Uhr
«Blumenelfen» Musik+Kunst
in der Vision of Paradise GALERIE
Tel. 044 713 08 55

Fr. 6.9. 14 Uhr
Die SPITEX Langnau am Albis
Ref. Kirchgemeindehaus

Sa. 7.9. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Sa. 7.9. 14 – 16 Uhr
Erlebnis-Samstag – Mit Naturfarben
malen, Besucherzentrum Sihlwald

Di. 10.9. 10 – 10.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Di. 10.9. 13.30 Uhr
Spielnachmittag für Senioren
Ref. Kirchgemeindehaus

Di. 10.9. 19.30 Uhr

Informationsveranstaltung
Urnenabstimmung Schul- und Sport-
anlage Unterdorf, Schwerzi Saal

So. 15.9. 13 Uhr
Langnau I – Paradiso
Inlinehockey-Platz Im Widmer

Mi. 18.9. 13.30 Uhr
Kinderkleiderbörse Schwerzi Saal,
Reformierte Kirche Sihlital

Fr. 20.9. 15 Uhr
Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

So. 22.9.
Abstimmungen
Gemeindehaus und Sonnegg

Di. 24.9. 19.30 Uhr
Lesekreis Gemeindebibliothek

Sa. 24.9. 9 – 14 / 19 Uhr
Dorfmarkt mit Apéro für Freiwilligen-Arbeit, Raclette-Abend, auf dem Dorfplatz und im Zelt

Sa. 28.9. / So. 29.9. 17 Uhr
Jahreskonzert «Inspiration»
Reformierte Kirche Langnau,
Gemischte Chor Langnau am Albis

So. 29.9. 13 – 15 Uhr
Langnau I – Malcantone II
Inlinehockey-Platz Im Widmer

So. 29.9. 13.30 – 16.30 Uhr
Wildnistag Besucherzentrum Sihlwald

30.9. bis 4.10.
Secondhand Damenmode
Schwerzi Saal, Gemeinnütziger Frauenverein Langnau am Albis

Oktober

Mi. 2.10. 9 – 9.30 Uhr
Buchstart Gemeindebibliothek

Mi. 2.10. 15 – 18 Uhr
CD «Pas de deux» Musik+Kunst
in der Vision of Paradise GALERIE
Tel. 044 713 08 55

Sa. 5.10. 10 – 12 Uhr
Ortsmuseum Langnau am Albis
Schwerzi Scheune, Geschichtsverein
Langnau am Albis

Di. 8.10. 13.30 Uhr
Spielnachmittag für Senioren
Ref. Kirchgemeindehaus

Fr. 11.10. 14 Uhr
Kamishibai Gemeindebibliothek

Fr. 18.10. 15 Uhr
Café International
Reformiertes Kirgemeindehaus

So. 19.10. 10 Uhr
Schweizermeisterschaft Senioren
Finaltag
Inlinehockey-Platz Widmer

So. 27.10. 9 – 18 Uhr
Saisonausklang Wildnispark
Besucherzentrum Sihlwald

Vorschau

Fr. 1.11. 18 Uhr
Räbeliechtliumzug
Besammlung auf dem Dorfplatz



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3
Dr. med. Christa Grete-Wenger, Heuackerstr. 3 **044 713 30 69**

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis **044 713 05 05**

Innere Medizin: Dr. med. Aline Buck,
Dr. med. Lisa Daniëlle Schumacher, Dr. med. Simon Weinmann.
Kardiologie: Dr. med. Maria Rechfeld, Wolfgrabenstrasse 4b

Dr. med. Elma Wasem-Schorr
Neue Dorfstr. 13 **044 713 01 01**

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon **0800 33 66 55**

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich **0800 33 66 55**

Zahnärzte

Dr. med. dent. Rony Hornung
Neue Dorfstr. 27a **044 713 48 48**

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 **044 713 32 10**

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer **0800 33 66 55**

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 **044 713 15 33**

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil **044 206 46 58**

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 **044 713 55 11**
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 14.00 Uhr (durchgehend)

Post

Breitwiesstrasse 75 **0848 888 888**
Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 **043 377 19 99**

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 **044 713 22 22**

Spitex Zimmerberg

Langmoosstrasse 2 **044 713 27 71**

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen
www.kvahorgen.ch **044 718 24 24**



Garage
Suter & Weinem GmbH
8135 Langnau am Albis
Sihltalstrasse 69

Telefon 044 713 31 55
Service und Reparaturen,
Klimaservice, Pneuservice,
Abgaswartung,
Fahrzeug kontroll-
bereit stellen
und vorführen,
Ersatzwagen ...

- Citroën-Spezialist
- Service aller Marken



Aktuell zu vermieten:
tolles Büro
Fläche: 65 m²
Mietzins: Fr. 1'100,-
inkl. HK

essen | kultur | leben | arbeiten

 **Spinnerei-Areal**
Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

wir langnauer

Rolf Troxler, Rentner und «Grosspapi» – seit über 50 Jahren in Langnau daheim...

Ein Treffen mit Susan Ponti

Nächstes Jahr feiert Rolf seinen 80zigsten Geburtstag und man merkt ihm sein Alter überhaupt nicht an. Fit und gut gelaunt kommt er mir im Treppenhaus entgegen und begrüsst mich zum Interview in seiner gemütlichen Wohnung. Meine kleinen Kinder sind auch herzlich willkommen und dürfen während des Gesprächs mit tollen Autos und Puppen spielen, welche Rolf extra bereitgelegt hat. Man merkt sofort, dass Rolf ein «Grosspapi» aus ganzem Herzen ist.

Er kümmert sich nämlich regelmässig, mehrere Tage die Woche um ein Mädchen, 7 Jahre und um einen Jungen, 17 Jahre, schon seit vielen Jahren. Obwohl es nicht seine leiblichen Enkelkinder sind, sind sie ihm ans Herz gewachsen und er unterstützt seine ehemalige (mittlerweile alleinerziehende) Nachbarin so bei der Betreuung der Kinder. Speziell bei Randzeiten oder zum Mittagessen bietet er eine grossartige Unterstützung und ein immer offenes Ohr für die Kinder. Diese familiäre Begleitung der Kinder ist äusserst wertvoll und gibt Rolf selbst auch immer wieder viel zurück.

Seit über 50 Jahren wohnt Rolf in Langnau und ist hier verwurzelt. Er kann es sich nicht vorstellen an einem anderen Ort zu leben. Auch wenn es nicht immer einfach war, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Zu Beginn lebte Rolf an der Sihltalstrasse mit seinen El-

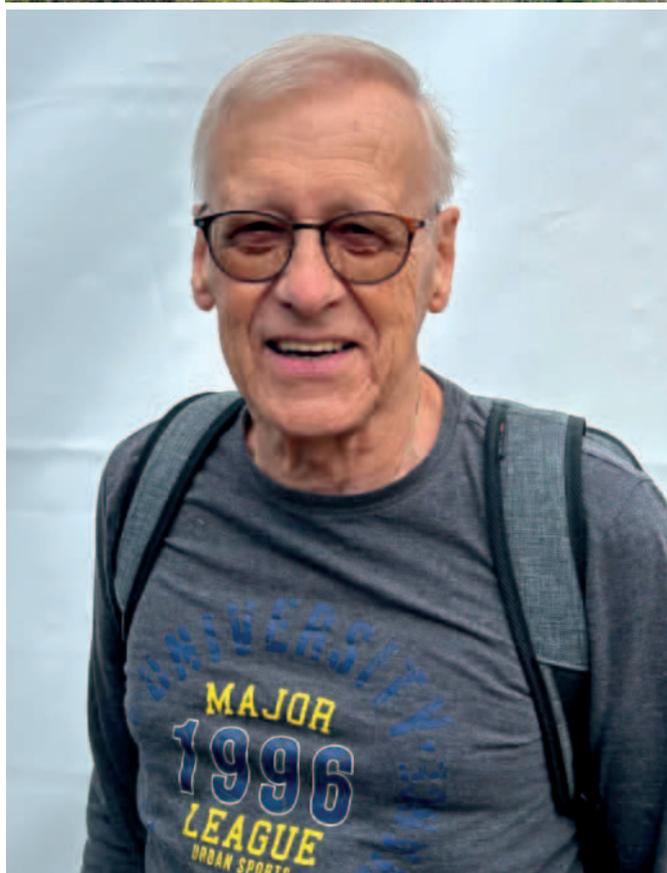
tern und seinen 5 Brüdern. Seine kleinste Schwester ist leider schon im Kleinkindalter verstorben. Danach zog Rolf an die Birkenstrasse und lebte darauffolgend 21 Jahre an der Mettlenstrasse. Hier durfte ich Rolf auch immer wieder persönlich begegnen und schätzte seine gute Laune, offene Art und herzlichen Umgang mit den Kindern immer sehr. Nun wohnt er gegenüber vom Hallenbad an der Breitwiesstrasse und ist dankbar, dass er hier eine Wohnung gefunden hat.

Wenn man die Wohnung von Rolf betritt, fällt einem gleich auf, dass er eine Leidenschaft für alte Autos hat. Überall sieht man Modellautos, schön ausgestellt oder zum Spielen bereit für die Kinder. Rolf grosses Hobby war es früher selbst an Autos zu schrauben, umzubauen und aufzurüsten. Viele seiner Modellautos erzählen ihre eigene Geschichte und verbinden Erinnerungen mit der Gegenwart. Gespannt hören wir zu und er könnte sicherlich noch viel mehr Interessantes berichten.

Rolf liebt die Natur in und um Langnau

«Der Alltag ist geprägt durchs «Grosspapi» sein.»

Rolf liebt es in der Natur zu sein. Schon früher wanderte er sehr gerne. Heute unternimmt er viel mit seiner «Enkeltochter» und geniesst die Vielfalt in und um Lang-



nau. Oft trifft man ihn auf Spielplätzen an, im Tierpark, Sihlwald oder auf seiner Wanderung auf der Felsenegg, Buchenenegg oder Richtung Uetliberg. Langnau bietet als Ausgangspunkt viele Möglichkeiten sich in der Natur zu bewegen und auch mit Kindern ein breites Angebot nützen zu können.

In seiner Rolle als «Grosspapi» unternimmt er nicht nur viel mit den zwei Kindern, sondern bietet auch Struktur, Unterstützung und ist mit grossem Herz dabei. Ob am Fussballplatz, beim Besuchsmorgen oder im Hallenbad, Rolf ist überall unterwegs.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

«Ich wünsche mir für die Zukunft, dass man sich etwas mehr um die

eigenen Bürger sorgt, welche hier in Langnau bereits mehrere Jahre Steuern gezahlt haben. Besonders liegt es mir am Herzen, dass bezahlbarer Wohnraum fürs Alter geschaffen, beziehungsweise ermöglicht wird. Denn die Miet- und allgemeinen Lebenskosten steigen, doch die Renten bleiben gleich. Nicht viele haben die Möglichkeit sich Neubau-Alterswohnungen zu leisten. Diese Rentner sollen würdige Wohnmöglichkeiten erhalten, für ihren verdienten letzten Lebensabschnitt.» Diese Wertschätzung und Fürsorge wünscht sich Rolf für sich und für andere in derselben Situation.

Vielen Dank für das herzliche Gespräch und die schönen Geschichten.